

Wird vom Amt für regionale Landesentwicklung ausgefüllt
Eingangsstempel
Aktenzeichen

Mein Zeichen (Bei Antwort angeben)

Antrag auf Aufnahme in das Dorferwicklungsprogramm

nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

1 Antragsteller

1.1	Gemeinde (ggf. federführende Gemeinde bei mehreren beteiligten Gemeinden): Stadt Rethem (Aller)	
1.2	Weitere beteiligte Gemeinden (soweit zutreffend): Gemeinde Frankenfeld, Stadt Rethem (Aller), Gemeinde Dörverden	
1.3	Landkreis: Landkreis Heidekreis, Landkreis Verden	
1.4	Anschrift: (Straße / Haus-Nr.) Lange Str. 4	(PLZ / Ort) 27336 Rethem (Aller)
1.5	Auskunft erteilt: (Name) Stadtdirektor Cort-Brün Voige	(Tel./ Durchwahl) 05165 98 98 - 13

Dieser Antrag auf Aufnahme in das Dorferwicklungsprogramm gliedert sich in

- den Teil A – Daten, Fakten, Kurzbeschreibungen und erfordert lediglich Zahlenangaben bzw. kurze, stichwortartige Beschreibungen zur Darstellung des Ist – Zustandes,
- den Teil B – Beschreibung anhand konkreter Fragestellungen, was Sie von einem Dorferwicklungsverfahren im beschriebenen Projektraum erwarten und wie Sie den Dorferwicklungsprozess und die daraus resultierenden Ergebnisse nutzen wollen (auf max. 2 DIN A 4 Seiten).
- den Teil C – optional - bildhafte, graphisch gestalterische Darstellung des konzeptionellen Ansatzes (max. DIN A 2)
- den Teil D – Anlagen

Teil A – Daten, Fakten und Kurzbeschreibungen

1. Allgemeine Beschreibung der Dorfregion und der derzeitigen Situation:

1.1 Statistische Angaben

Größe des Gesamtgebietes:	8706 ha	Anzahl der an der Dorfregion beteiligten Dörfer	9
Beteiligte Dörfer		Einwohnerzahl	
1. Wohlendorf		115	
2. Frankenfeld		166	
3. Stöcken		286	
4. Rethem (nur DE-Gebiet abzgl. Gebiet der Stadtsanierung)		1474	
5. Hedern		133	
6. Bosse		228	
7. Westen		1190	
8. Hülsen		1044	
9. Rethem Moor		179	
Summe		4815	
Einwohnerdichte in der Dorfregion		58,32 Einw./km ²	
Wirtschaftsbetriebe in der Dorfregion		Anzahl	
- Landwirtschaft (HE/NE)		19/4	
- produzierendes Gewerbe		6	
- Handel, Handwerk, Gewerbe		127	
- Dienstleistung, Tourismus, Gastronomie, Beherbergung		175	
Demographische Entwicklung in der Gemeinde/ den Gemeinde (altersstufengerecht gemäß LSN)		Anhang I	
Leerstandskataster, Baulücken- bzw. Brachflächenkataster		Anhang II (soweit vorhanden)	

1.2 Dörfliche Infra- und Siedlungsstruktur

1.2.1 Baugebiete und deren Auslastung

Freie Bauplätze für Wohnen in **Stöcken**: 2; **Hülsen**: Mühlenweg 2, Kleines Feld Süd 1, Mittelweg 3; **Westen**: Im Dorfe 1, Voßberg 2, Vossfeld-Erweiterung 3; **Rethem**: derzeit keine; ein B-Planverfahren für ein Baugebiet mit ca. 12-15 Bauplätzen soll bis Ende 2020 abgeschlossen werden; **Wohlendorf, Rethem Moor**: derzeit keine; **Hedern, Bossen, Frankenfeld**: wenige Bauplätze im Rahmen der Abrundungssatzungen in Privateigentum.

Freie Gewerbeflächen in **Rethem**: Gewerbegebiete Hainholzfeld, Galgenberg und Stöckener Straße. Im Energie- und Gewerbepark Hainholzfeld sechs Gewerbeflächen zwischen 2500 m² und 6000 m² (Privateigentum); Gewerbegebiet **Hülsen** teil ausgelastet (G).

1.2.2 GFZ/ GRZ der Dorfregion

Baugebiet Stöcken (1.2.1) GRZ = 0,4. B-Pläne Rethem und Frankenfeld GFZ = ca. 0,4, GRZ = 0,4 - 0,8. Westen/Hülsen: GRZ 0,25; GFZ 0,35 (Gewerbegebiete Hülsen GFZ 0,3/0,5; Westen GFZ 0,8-1,0)

1.2.3 vorhandene Ver- und Entsorgungsanlagen, Energieversorgung (zentral, dezentral, regenerativ)

Zentrale Energieversorgung: Rethem, Frankenfeld: Avacon; Westen, Hülsen: Avacon; Erneuerbare Energie: Biogasanlagen Rethem: 1 (mit Nahwärmeversorgung); Bosse: 3 Anlagen mit Nahwärmeversorgung; Photovoltaikanlagen: Stadt Rethem 71 Anlagen; Gemeinde Frankenfeld 16 Anlagen; Westen/Hülsen 6 Anlagen.

Wasserversorgung: Gemeinden Rethem und Frankenfeld: Wasserverband Heidekreis; Dörverden: Trinkwasserverband Verden.

Müllentsorgung: Stadt Rethem und Gemeinde Frankenfeld: AHK (Abfallwirtschaft Heidekreis) Hülsen, Westen: Landkreis Verden

1.2.4 Einrichtungen der Daseinsvorsorge, soziokulturelle Infrastrukturen

Westen: Ev.-luth. Kirchengemeinde Westen, Fährstelle Westen-Otersen, Freiwillige Feuerwehr, Grundschule, Kindergarten, Kirche St. Annen, Mehrgenerationenhaus/Amtshaus Westen, Solar-Allerfähre Otersen-Westen, Schützenhalle, Sportplatz, Sporthalle, Windmühle, AWO Westen, DRK, Heimatverein Westen, Kirchenchor, Posaunenchor, Schützenverein Spielmannszug, TSV Jahn Westen, Ferienwohnungen, Tischlerei, Gärtnerei, Werkstatt, Lohmanns Hofladen, Fahrschule, JSG Dörverden, JFV Aller-Weser, Ingenieur, Friseur, Kneipe, Nahversorgung „Rosenbrock Lebensmittel & Geschenke“

Hülsen: Friedhof, Freiwillige Feuerwehr, Landwehr bei Hülsen, Rittergut Donnerhorst, Schützenhalle, Schafstallviertel Hülsen, Snedensteine, Sportplatz Hülsen, Reithalle, Erntecub, Kulturförderkreis, Männergesangverein Concordia Hülsen, Reitverein Hülsen und Umgebung, Schützenverein Hülsen e.V., Spielmannszug Hülsen, Sportverein „Vorwärts Hülsen e. V. von 1921“, Catering-Unternehmen, Kleinbahnverein, Werkstatt, Kunstgalerie, Bekleidungsgeschäft, Friseur, Produzierendes Gewerbe, Ferienhäuser, Nahversorgung „LADA Lebensmittelmarkt“

Stadt Rethem: Burghof Rethem (Veranstaltungs- und Kulturzentrum), Londypark am Allerufer mit Bockwindmühle mit hist. Backhaus, Skulpturenpark und Minigolfplatz, denkmalgeschütztes Gebäudeensemble bestehend aus dem Rathaus, dem v. Behrschen Gebäude, dem Lühschen Gebäude und dem Amtschreiberhaus (aktuelle Nutzung: Seniorenwohnanlage), Kindergarten mit Krippengruppe, Lony- Grund- und Oberschule, Sporthalle, kleine Turnhalle, zwei Sportplätze, Bücherei, „Weniger & Mehr“ (Rethemer Tafel), Kleiderstübchen, Friedhof, ev. luth. St. Marien-Kirchengemeinde mit Kirche, SV Viktoria Rethem, Forum Rethem e.V. (Kulturverein), Burghofverein Rethem e.V., Schützenverein Rethem, Freiwillige Feuerwehr (Stützpunktwehr), Landfrauen und Landjugend (ortsübergreifend), Johanniter Rettungswache, Polizeistation, Ärzte, Zahnärzte, Tierarzt, Apotheke, Fitnessstudio, Nahversorger und Dienstleistungen: Sparkassenfiliale, Volksbankfiliale, Versicherungen, zwei Vollsortimenter, ein Discounter, zwei Bäcker, zwei Imbisse, ein Restaurant, Hotel, Ferienwohnungen, zwei Landmaschinen-händler, Elektrofachhandel, Raumausstatter, Gärtnerei, Autohändler und -werkstatt, Änderungsschneiderei, Wäscherei, Eiscafé, Apotheke, Friseur, Fahrschule, Baustoffhandel, Busunternehmen, weitere Dienstleistungen, Getränkemarkt, Tankstelle, Schuhgeschäft, Hofladen

Rethem Moor: FC Rethem Moor, Schützenverein Rethem Moor, Sportplatz, gemeinsames Vereinsheim

Stöcken: Tischlerei, Landgasthof, Restaurant Schützenhalle, Schützenverein Stöcken

Wohlendorf: Einrichtung für betreutes Wohnen (Prader Willy Syndrom), Reiterhof, ehemaliger Jüdischer Friedhof, WoDoHo (Dorfverein für Wohlendorf, Donnerhorst und Horst)

Frankenfeld: Rittergut Frankenfeld mit Campingplatz, Schützenverein, Freiwillige Feuerwehr, Bolzplatz, Lackierbetrieb, Ferienwohnung, Friedhofskapelle und Friedhof, historische Gebäude, Dorfgemeinschaftshaus, Dorfgemeinschaftsverein, Hobbyimkerei

Hedern: Eierhof Poppe mit Direktvermarktung (mit eigener Nudelproduktion und Eierlikörherzeugung), Dorfgemeinschaftsverein, Dorfgemeinschaftshaus mit Spielplatz

Bosse: Bootsverleih, Einrichtung für betreutes Wohnen (Prader-Willy Syndrom), Freiwillige Feuerwehr, Hundeschule, Ferienwohnung, Hotel mit Café und Gastronomie, „Dorfgemeinschafts- und Schützenverein Bosse e.V.“, Dorfgemeinschaftshaus, Freiwillige Feuerwehr, Spiel- und Sportplatz, Friedhof, Malerfachbetrieb, Zimmerei, Tischlerei, Pulverbeschichtungsbetrieb, Physiologische Praxis

1.3 Beschreibung besonderer Stärken:

1.3.1 wirtschaftlicher Art

Die gewerbliche **Wirtschaft** in der Dorfregion ist diversifiziert aufgestellt. Die Klein- und mittelständischen Betriebe stellen einen den Grundpfeiler der regionalen Wirtschaft dar. Im Gewerbegebiet Hülsen bestehen Produktions- und Handwerksbetriebe mit 300 Arbeitsplätzen und 26 Ausbildungsplätzen. Die lokale Wirtschaftskraft kann durch die Nutzung bestehender Entwicklungsflächen gesteigert werden. Das Gewerbegebiet besteht größtenteils aus Gebäuden des ehemaligen Kali-Abbaus in Hülsen. Die historische Bausubstanz konnte bspw. durch die Kunststoff- und Elektrogenossenschaft Norka umgenutzt und erhalten werden. Dies stellt einen Beitrag zur Innenentwicklung, Flächeneinsparung und zum Erhalt der Baukultur dar. Die Norka und das Maschinenbauunternehmen Heckmann liefern weltweit ihre Produkte aus. Die Firma Heckmann hat ein innovatives Röstverfahren für Kaffee entwickelt und röstet vor Ort. Der Kaffee kann als Regionalprodukt zukünftig stärker in der Region z.B. in touristischen Einrichtungen vermarktet werden. Vor Ort werden Führungen und Kaffeetastungen angeboten. In der Stadt Rethem sind u.a. die Firmen Freqcon (hochinnovativ, erneuerbare Energien und Speichertechnologie, rd. 100 Mitarbeiter), Bergmann Laser-Technik und die Gümmer GmbH (Akustikputz, Bodenbeläge, Bodenbeschichtung, Sandstrahlen, Spritzlackierung, Pulverbeschichtung) hervorzuheben, die europa- und weltweit tätig sind. Die bestehenden Gewerbegebiete weisen noch freie Flächen auf. Ggf. ist ein abgestimmtes Gewerbeentwicklungskonzept zwischen der Stadt Rethem und der Gemeinde Dörverden anzustreben, um die Gewerbeentwicklung kommunal übergreifend zu koordinieren, die Stärken der Gewerbegebiete zu bündeln und zu vermarkten.

In Frankenfeld sind die CNC Zerspanung Winkelmann und ein Lackier-Center, Zimmerei, Tischlerei angesiedelt.

In allen Orten leisten **Landwirtschaftsbetriebe** einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung und tragen zur Nahversorgung bei (s.1.3.2). Westen ist mit 5 Vollerwerbslandwirten und 3 Bio-Landwirten hervorzuheben. Die Landwirtschaft ist vielfältig strukturiert. Neben Schweinezucht- und Mastbetrieben bestehen Gemüse-, Milchvieh- und Ackerbaubetriebe sowie Betriebe mit Biogasanlagen. Die Flächen im FFH-Gebiet der Aller-Niederung werden nach Naturschutzauflagen bewirtschaftet (s. 1.3.2). Der außerhalb des FFH-Gebietes gelegene Ackerbau wird zum Teil in der Region kritisch gesehen. Dies gilt vor allem für Betriebe mit Biogas-Anlagen und Maisanbau (s. 1.4.1).

Zur Stärkung der Wertschöpfung in der Region sollen die Vermarktungspotentiale regionaler Produkte z.B. in den regionalen Läden (Daseinsvorsorge), Hofläden und den touristischen Betrieben ausgeschöpft werden: Hecki-Kaffee (Hülsen), Gemüseboxe und Backwaren aus Lohmanns Hofbackstube (Westen), Eier, Nudeln und Eierlikör (Hof Poppe, Frankenfeld), Aller-Ei (Hof Schulze, Westen), Milchprodukte vom Hof Kopmann (Wohldorf) sind nur einige Beispiele. Gemeinsam mit weiteren in der Nähe erzeugten Produkten (z.B. Käse aus Eilte) könnten sie auch über Automaten an Rastplätzen für Radfahrer angeboten werden.

Der **Tourismus** hat in der Dorfregion eine hohe Bedeutung und bietet Entwicklungspotential. Hierfür sprechen die Lage an der Aller (Radfahren, Wandern, Wassersport) und die Nähe der Freizeitparks (Heide-Park, Serengeti-Park, Wolfcenter Dörverden, Weltvogelpark Walsrode, Magic Park Verden). Auch die touristisch interessanten Städte (Verden, Celle, Bremen) und die Lüneburger Heide bieten eine hohe Standortattraktivität. Die Orte Hülsen, Westen, Frankenfeld, Hedern und Bosse und die Stadt Rethem profitieren durch ihre Nähe zur Aller und dem Radtourismus. Die Radwanderwege verknüpfen touristische, landschaftliche und geschichtliche sowie energiepolitische Fragestellungen innovativ miteinander. Sie sind ein Ausdruck der sehr guten Zusammenarbeit der Bürgerinnen und Bürger mit ihren Gemeinden und der Gemeinden grenzüberschreitend untereinander.

Neben dem Premiumradweg „Aller-Radweg“ durchläuft der Themenradweg „Energieroute“ die Dorfregion. Sie wurde durch die 100% EnergieRegion+ entwickelt und führt entlang der verschiedenen Energiegewinnungsanlagen. Der Kali-Radweg folgt dem ehemaligen Kali-Abbau zu Beginn des 20. Jahrhunderts und informiert über seine wirtschaftliche und baukulturelle Bedeutung. In der Dorfregion führt er durch das Gewerbegebiet und an der Kali-Infostätte in Hülsen vorbei (1.3.2). Er stellt eine Verbindung zu den Ortschaften Klein- und Groß Häuslingen (Korrespondenzregion DR Bierde bis Wittlohe) her. Die „Wolf-Route“ verknüpft die Dorfregion mit dem Wolfcenter in Barme. Der „Lüneburger Heide-Radweg“ durchzieht die Dorfregion.

Die touristische Verbindungsachse der beiden Allerufer ist die Solar-Allerfähre. Von Westen nach Ottersen dient sie zur Verknüpfung des Aller- und Weserradweges. Sie ist ein Beispiel für einen Querschnittsansatz mit der Kombination von Gemeinschaftssinn (ehrenamtliche Fährleute aus beiden Ortschaften), Tourismus und der Nutzung erneuerbarer Energie.

Ausbaufähig ist der Wassertourismus in der Kombination mit dem Naturschutz an der Aller. In Westen bieten sich der Sportboothafen, die Slipanlagen sowie die Übernachtungsmöglichkeiten des WSV Westen an. In Hülßen, der Stadt Rethem, Bosse gibt es Slipanlagen und Ausstiegsstellen. In Bosse werden professionell Kanus und Kanadier verliehen. In Frankenfeld kann eine Wasserskistrecke mit dem eigenen Boot genutzt werden. Der Campingplatz am Rittergut Frankenfeld und das Hotel in Bosse profitieren durch ihre naturnahe Lage am Wasser.

Die Dorfregion verfügt über ein ausbaufähiges Angebot an Unterkünften in Ferienwohnungen und Hotels (z.B. Bosse). In Westen bietet der Wassersportverein Übernachtungsmöglichkeiten speziell für Wasserwanderer an.

In Westen profitiert der „Jaeger Hoff“ u.a. mit Café mit Rosengarten vom Tourismus.

Abseits der Aller locken zahlreiche historische Gebäude, landwirtschaftliche Hofstellen und baukulturelle Highlights (s. 1.3.2) sowie gut besuchte Feste Touristen in die Region (Amtshaus in Westen, Schafstallviertel in Hülßen, Rittergut Donnerhorst, Rittergut Frankenfeld, Burghof Rethem, Kirche in Westen). Sehenswert ist die alte nahezu geschlossene Dorflage in Stöcken. Über diese Punkte hinaus bestehen Ausbaupotentiale vor allem in den touristisch weniger ausgebauten Ortschaften in der Dorfregion abseits der Aller.

1.3.2 infrastruktureller, ökologischer oder baukultureller Art

In der Dorfregion verfügen vor allem die größeren Ortschaften (Stadt Rethem, Hülßen, Westen) über **Nahversorgungseinrichtungen**. Die Stadt Rethem als Grundzentrum weist ein breit aufgestelltes Nahversorgungsangebot mit Discountern und Vollversorgern, Tankstelle, Handwerksbetrieben, Baumarkt und weitere Fachhändler, Gewerbeunternehmen und weiteren Geschäften für den mittelfristigen Bedarf auf. Durch die Nahversorgungsangebote und die ärztliche Grundversorgung in der Stadt Rethem sind die Ortschaften der Stadt Rethem und der Gemeinde Frankenfeld entsprechend auf dieses Grundzentrum ausgerichtet. In Teilen gilt dies auch für die Ortschaften Hülßen und Westen, wenngleich sich diese auch auf das Grundzentrum Dörverden beziehen.

Die Landwirtschaftsbetriebe in der Dorfregion (s. 1.3.1) leisten mit ihren Hofläden, SB-Verkäufen, Direktverkäufen, Lieferdiensten einen wichtigen Beitrag zur lokalen Daseinsvorsorge in den kleineren Ortschaften. Dies ist ein Querschnittsthema („Mobilität“: Reduzierung von Versorgungsfahrten, „Tourismus“: Regionale Produkte, Wertschätzung, Attraktivität; „Nahversorgung“ s.1.4.2). In der Vernetzung bietet sich eine große Chance zur umfassenden Weiterentwicklung der Dorfregion.

Haus- und Zahnarztpraxen befinden sich in den Grundzentren Rethem und Dörverden. Ergänzt wird das Versorgungsangebot durch Physiotherapie- und Fußpflegepraxen sowie Massagestudios, die sich vereinzelt auch auf den Dörfern (Bosse) befinden. Facharztpraxen oder Krankenhäuser sind erst in den Mittelzentren Verden (Aller), Walsrode und Nienburg zu finden.

Aufgrund der peripheren Lage der Dorfregion haben sich zahlreiche alternative **Mobilitätsangebote** entwickelt, die den Ideenreichtum der Region zeigen. Das Anruf-Sammeltaxi (AST) in der Samtgemeinde Rethem bietet einen flexiblen Weg zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs. Allerdings sind die Nutzungszahlen in Frankenfeld noch ausbaufähig (s.1.4.2). Das „Aller-Auto“ in Westen ist ein genossenschaftlich getragenes Elektro-Car-Sharing Angebot. Es verbindet individuelle Mobilität mit der Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks, Gemeinschaft und Selbstorganisation. In diesem Sinne ist auch die Solar-Aller-Fähre zwischen Westen und Ottersen als ein touristisches Mobilitätsangebot zu sehen und lebt von dem Ideenreichtum und dem Engagement der Bevölkerung vor Ort (s. 1.3.2).

Bei der **Breitbandversorgung** ist die Dorfregion durch zeitgemäße Glasfaserkabelanbindung in der Dorfregion aktuell gut aufgestellt. Für die klein- und mittelständischen Betriebe ist dies eine Grundvoraussetzung, um langfristig im ländlichen Raum Arbeitsplätze anbieten zu können. Ebenso macht sie die Reduzierung von Pendelfahrten möglich (Stichwort Homeoffice, Co-Working). Sie ist die Voraussetzung um die Potentiale in den Gewerbegebieten in Hülßen und Rethem zu heben. Zu Gewinnung von Auszubildenden für bestehende Betriebe (s. 1.3.1) ist die Bereitstellung von schnellen Internetverbindungen Voraussetzung. Die gute Breitbandversorgung erlaubte die online-Befragung im Rahmen der Erstellung des Antrages und ermöglicht eine innovative und zukunftsorientierte Nutzung medialer Medien sowie neue Beteiligungs-

verfahren. Sie leistet einen Beitrag zur Integration mobilitätseingeschränkter Personen. Sie bietet die Chance, die Ortschaften digital über eine Dorf-App zu vernetzen.

Die **Kulturlandschaft** wird mit ihrer flachen Exposition durch zahlreiche Gewässer geprägt, die namensgebend für die Dorfregion sind (Aller und Wölpe sowie Alpe, Twachte) und zahlreiche Gräben sowie Moore. Die Gewässer sind zurzeit - neben dem Radwegenetz - das tragende Element des Tourismus (s. 1.3.1). Das harmonische Zusammenspiel zwischen regional-typischer Baukultur und Landschaft zeigt sich in den Sichtbeziehungen von den Winterdeichen der Aller in die Landschaft sowie zu den Kirchtürmen in Westen und Rethem, dem Burghof in Rethem oder den Rittergütern in Donnerhorst und Frankenfeld. Nahe Bosse befinden sich einige Moorflächen. Größere Waldgebiete liegen im südlichen Bereich der Dorfregion nahe Rethem Moor und Stöcken sowie Frankenfeld.

Beiderseits der Aller ist das Natura 2000 Gebiet „Aller (mit Barnbruch), untere Leine, untere Oker“ ausgewiesen und weitgehend durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete gesichert. Es stellt für zahlreiche Vogelarten einen wichtigen Lebensraum dar. Die Landwirte im FFH-Gebiet wirtschaften unter Naturschutzaufgaben (s. 1.3.1). Das Grünland an der Aller und die Nisthilfen für Störche (errichtet durch die Ortsgemeinschaften oder in privater Initiative) haben die Region zur „Storchenregion“ mit einer sehr hohen Population werden lassen. Südlich von Stöcken befindet sich das FFH-Gebiet Lichtenmoor, im Westen sind Mausohrhabitate.

Die historischen Ortskerne sind durch alten Baumbestand (Eichen, Linden) geprägt. Alle in den Ortschaften (z.B. in Bosse) und zwischen den Ortschaften sind eine regionaltypische Besonderheit. Sie sind jedoch durch fehlende Nachpflanzungen oder durch die Wasserknappheit in den letzten Jahren gefährdet. Hier sind Maßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels erforderlich. Regionaltypische Baumbestände und Obstbäume mit alten Sorten wurden in den vergangenen Jahren in Pflanzaktionen (z.B. Hedern, Frankenfeld, Stöcken und Wohldorf) durch die Dorfgemeinschaften ergänzt. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz sowie zur Biodiversität, erhöhen die CO₂-Bindung und mindern die Folgen des Klimawandels (z.B. durch Beschattung).

Neben den Alleen sind die (Landschafts-)Parks besondere Kulturlandschaftselemente in der Dorfregion. Der Lony-Park in Rethem dient mit seinen alten Baumbeständen als Naherholungsgebiet für die Rethemer. Durch den Aller-Radweg und die Führungen zu den historischen Gebäude wird er auch von Touristen gut frequentiert. Darüber hinaus ist der Gutspark des Rittergutes Donnerhorst ein wichtiges Kulturlandschaftselement

Die Aktivitäten zum **Klimaschutz** sind besonders hervorzuheben. Mit vier Biogasanlagen einschließlich ihrer Nahwärmenetze in Bosse und Rethem wird ein erheblicher Beitrag zum Klimaschutz durch die Erzeugung regenerativer Energie sowie zur regionalen Wertschöpfung geleistet (s. 1.2.3, 1.3.1). Die über das LEADER-Programm entwickelte 100% EnergieRegion+ ist eine institutionelle Verbindung zwischen Landwirtschaft, Klimaschutz, Energieeinsparung, Erzeugung erneuerbarer Energie und Marketing. Im Aller-Leine-Tal deckt der erzeugte erneuerbare Strom rechnerisch 156 % des Verbrauchs, sodass Ökostrom exportiert wird. Grundlagen dieser Entwicklung sind die Energiestudie „Auf dem Weg zur 100% EnergieRegion+“ (2012) sowie die Ermittlung der geothermischen Potentiale im Aller-Leine-Tal. Die Gemeinde Frankenfeld und die Stadt Rethem gehörten über mehrere Jahre hinweg auf Landes- und Bundesebene zur Spitzengruppe in der Solarbundesliga.

Zahlreiche weitere, kommunale Projekte zeigen die hohe Bedeutung der nachhaltigen Energiegewinnung. Zur Energiegewinnung aus regenerativen Energiequellen leistet auch das Wasserkraftwerk in Dörverden einen bedeutenden Beitrag für die Dorfregion.

Aus der seit 1996 bestehenden „Projektgruppe Erneuerbare Energien“ gründete sich 2016 das Energienetzwerk EwALT (Energiewende im Aller-Leine-Tal) aus Bürgern, Unternehmen, Forst- und Landwirten und Kommunen. Innovative Projekte sind das Bürgerwindrad „Alwine“ in Suderbruch und die Bürger-Photovoltaik-Anlage auf dem Schuldach in Rethem. Sowohl der Burghof Rethem als auch das Amtshaus Westen (Erdwärmeheizung) wurden als Pioniere mit innovativen Heizungsanlagen ausgestattet. Die „Energieroute“ (s. 1.3.1) bereitet das Thema mit ausgewiesenen Highlights erlebbar auf und trägt zur Wertschöpfung bei. Die Ausbaupotentiale der Vermarktung der Naturschutz- und Klimaschutzmaßnahmen werden Teil der Dorfentwicklung.

In vielerlei Hinsicht bestehen Querschnittsverbindungen zwischen Klimaschutz, Mobilität und Tourismus. Das Umnutzungsprojekt „Westennest“ der Aller Wohnen e.G. in Westen setzt nur ökologische Baustoffe ein. Die Regionalgenossenschaft Aller-Leine-Weser e.G. (REALWeg), fungiert als Ansprechpartnerin bei Interesse an der Nutzung von Photovoltaik und initiierte nachhaltige Projekte wie das Elektro-Carsharing „Aller Auto“. Das LEADER-Projekt „Aller-Auto“

ist ein Pionier im ländlichen Raum. An strategischen Punkten in der Dorfregion befinden sich E-Bike-Ladestellen (vor allem entlang des Aller-Radweges). In Rethem sind zwei Elektro-Ladesäulen für PKW eingerichtet (s. 2.3.3.). Die Solar-Allerfähre Westen – Otersen wird ausschließlich durch Sonnenenergie betrieben und fährt emissionsfrei.

Wenngleich die Dorfregion Vorreiter im Hinblick auf nachhaltige Energiegewinnung und Klimaschutz ist, gibt es weitere Potentiale. Die dorfreionsweite Einrichtung eines Dachflächenkatalogs durch die Klimaschutz- und *Energieagentur* Landkreis *Verden* gGmbH (kleVer) befindet sich in Westen und Hülsen in der Umsetzung. Energetische Quartierskonzepte für Siedlungsgebiete aus den 1950/60er Jahren unterstützen Anreize zur energetischen Sanierung (z.B. Ostpreußenstraße in Rethem). BHKWs sind interessant für größere Umnutzungsprojekte.

Die Dorfregion ist **baukulturell** durch landwirtschaftliche Gebäude geprägt. Die gemeindeübergreifende Baukultur stellt eine besondere Verbindung dar, die für die Innenentwicklung der Ortschaften und für den Tourismus eine große Rolle spielt. In den Ortskernen befinden sich viele niedersächsische Bauernhäuser mit "Grootdör und Peerköppe", von denen einige unter Denkmalschutz stehen. Die Einfriedungen der Grundstücke mit standortgerechten Pflanzungen und regionaltypischen Staketenzäunen unterstützen das historische Erscheinungsbild der Ortskerne. Geprägt durch attraktive und gewachsene Ortsbilder mit alten Baumbeständen, Hofstellen und ortsprägenden Gebäuden sind die Orte in der Aller-Wölpe bisher von wenig Leerstand in den Wohngebäuden geprägt. Dennoch ist Sanierungsbedarf vorhanden. Hierfür kann das Dorfentwicklungsprogramm einen wichtigen Beitrag leisten.

In den Dorferneuerungsplänen aus den 1990er Jahren sowie im Rahmen der Stadtsanierung in Rethem wurden Gestaltungsempfehlungen gegeben, die positive Auswirkungen auf die Ortsbilder und die Attraktivität im Tourismus haben (s. 1.3.1). Die Innenentwicklung durch Nachnutzung vermindert die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen und fördert die Nachhaltigkeit. Ein Baustoffhändler in Rethem bietet historische Baustoffe zum Erhalt der regionalen Baukultur an und stärkt die Wirtschaft vor Ort.

Das Amtshaus Westen ist ein besonderes baukulturelles Element der Dorfregion. Durch die Gemeinde Dörverden und das Engagement der Bevölkerung wurde das Gebäude saniert und als Gemeinschaftsgebäude (Vereine, Mehrgenerationenhaus, Ausstellungsräume) aktiviert. In unmittelbarer Umgebung befindet sich die ortsbildprägende Kirche mit Rundturm, der im Verlauf der Geschichte von einem Verteidigungsturm in einen Kirchturm umfunktioniert wurde.

Mit der Umnutzung eines ortsbildprägenden Resthofs im Westener Ortskern „Westennest“ („Allerwohnen e.G.) wird historische Bausubstanz erhalten, ökologisch saniert und Wohnraum vermehrt sowie für mehrere Familien geschaffen. Das innovative Projekt kann als beispielhaft für andere Orte gesehen werden.

Der Kulturförderkreis in Hülsen ist 1983 als Dachverein der Hülsener Vereine gegründet worden und engagiert sich seitdem für das Schafstallviertel. Historische Ställe werden restauriert, einer neuen Nutzung zugeführt und damit regional-historisches Kulturgut erhalten. Die Ställe werden durch die Dorfgemeinschaft sowie touristisch genutzt (s. 1.3.3). Im Verbund der Scheunenviertel der Aller-Hunte-Region wurde eine Abstimmung mit ähnlichen Projekten erreicht.

Der Verein „WoDoHo“ (Wohlendorf, Donnershorst, Horst verfügte in Wohlendorf bis 2018 über eine in Eigenleistung sanierte ortsbildprägende Scheune. Sie wurde von den Dorfgemeinschaften für Feste und vielfältige Treffen genutzt. Derzeit kann diese nicht mehr genutzt werden. Die Ortsgemeinschaften suchen eine andere ortsbildprägende und historische Räumlichkeit für ihre Feste und Treffen.

Zwei typisch-norddeutsche Mühlen befinden sich am Ortseingang von Westen (Busemann's Mühle) sowie im Lony Park in Rethem eine Bockwindmühle. Die Bockwindmühle in Rethem wird touristisch genutzt. Das Forum Rethem bietet ehrenamtlich Führungen an. Die Mühlen prägen die Ortsbilder. Am niedersächsischen Mühlentag werden beide Mühlen für die Öffentlichkeit geöffnet und in Betrieb genommen. Sie stellen regionaltypische Elemente der Baukultur dar, deren touristisches Potential ebenfalls noch stärker ausgenutzt werden soll (s. 1.3.3). In der direkten Umgebung der Bockwindmühle im Lony Park befinden sich zahlreiche weitere regionaltypische Gebäude, die im Lony Park touristisch in Szene gesetzt werden und hierher transloziert wurden.

In Hülsen befinden sich die ehemaligen Gebäude des Kali-Abbaus (s. 1.3.1) sowie Arbeiter- und Vorstandshäuser der Zechen. Sie sind Teil des Kali-Radweges, der unter anderem das Scheunenviertel (Kali-Infostätte) mit Klein- und Großhäuslingen sowie weiteren ehemaligen Kaliorten entlang der Aller verbindet. Das ehemalige, im Bauhausstil errichtete Rathaus in Hülsen wird zurzeit zwischengenutzt.

Das Rittergut Donnerhorst nahe Wohldorf gehört neben dem Erbhof Thedinghausen und Schloss Etelsen mit seiner Potsdamer Neugotik zu den bedeutendsten Profanbauten des Landkreises Verden. Die Innendekoration im Stil des Neu-Rokoko wurde aufwendig restauriert. Der Gartensaal kann als Trauzimmer der Gemeinde Dörverden genutzt werden. Der 4 ha große Gutspark lädt zur Naherholung durch Einheimische und Touristen ein (s. 1.3.1).

1.3.3 soziokultureller Art

Die Zusammensetzung der Dorfregion gründet auf einer langen **Tradition der Zusammenarbeit**. Bis 1974 gehörte Hülsen zum damaligen Landkreis Fallingb. Dadurch erklärt sich die bis heute bestehende Ausrichtung auf das Grundzentrum Rethem sowie die Zugehörigkeit des Schützenvereins Hülsen zum Kreisverband Fallingb. Der Begriff „Aller-Wölpe“ geht zurück auf den gemeinsamen Schützenverband: Alle Schützenvereine der Dorfregion sind im Aller-Wölpe-Ring zusammengefasst und richten 1x jährlich ihr Verbandsschützenfest aus. Die Zusammenarbeit unter den Gemeinden und den Bürgern hat sich noch verbessert seitdem die Gemeinde Dörverden in die LEADER-Region Aller-Leine-Tal aufgenommen wurde. So war auch das Kali-Projekt gemeindeübergreifend. Aus dieser bürgerschaftlichen Aktion sind unter anderem das Kali-Museum in Hülsen sowie die Kali-Route und das Kali-Buch unter einem einheitlichen neuen Logo hervorgegangen.

Der Verein WoDoHo ist quasi das Bindeglied zwischen den Ortschaften beiderseits der Landkreisgrenze. Wohldorf gehört zu Rethem, Donnerhorst und Horst zu Dörverden.

Verbindend wirkt der Allerradweg. Er durchzieht die gesamte Region von Westen bis Bosse.

In der Dorfregion stagniert die **Bevölkerungszahl**. Das Durchschnittsalter der in der Dorfregion lebenden Personen steigt. Bevölkerungsprognosen sagen bis 2030 eine leichte Abnahme der Bevölkerung, vor allem der 18-30-Jährigen, bei einer Zunahme der Zahl der über 60-Jährigen voraus. Die Stadt Rethem erlebt einen leichten Zuzug, während in den kleineren Ortschaften der Dorfregion das Verhältnis von Fort- und Zuzügen ausgeglichen ist und die Sterberaten durch Geburten nicht ausgeglichen werden können. Vor dem Hintergrund der Alterung sind entsprechende Strukturen im Hinblick auf die Mobilität, die Nahversorgung und das soziale Leben zu schaffen (s. 1.4.2).

Die Dorfregion zeichnet sich durch **ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement** und gute **Vereinsarbeit** aus. In Rethem prägen zahlreiche Vereine wie die Feuerwehr, der Schützenverein, die Sportvereine und Landfrauen die Gemeinschaft. Arbeitsgruppen bestehen zu einzelnen Themenfeldern (z.B. „Grünes Rethem“ – ehrenamtliche Pflege des öffentlichen Grüns im Londypark und entlang der Hauptverkehrsstraßen). Aus der „Ag Wirtschaft und Siedlungsentwicklung“ ist die EGRA (Energie- und Gewerbepark Rethem Aller GmbH & Co.KG) hervorgegangen, die das ehemalige Asbestzementwerk „Toschi“ revitalisiert.

Ein beliebter Treffpunkt und Veranstaltungsort ist der Burghof Rethem. Betrieben durch den Burghof Rethem e.V. finden hier Konzerte, Feste, Kleinkunst etc. statt. Das von den Landfrauen betriebene Burghofcafé ist in den Sommermonaten sowohl für Einheimische wie auch für Touristen ein wichtiger Anlaufpunkt (s. 1.3.1).

Die Wohldorfer Ortsgemeinschaft organisiert zahlreiche Aktivitäten in Eigenleistungen (z.B. Neupflanzung der Ortseingangsallee, Umbau der Dorfscheune zu einem Treffpunkt mit Veranstaltungsräumen). Da die alte Dorfscheune nicht mehr genutzt werden kann, soll mit Hilfe des Dorfentwicklungsprogramms eine neue Möglichkeit für Veranstaltungen und Feste gefunden werden (s. 1.3.2). Die Gartenpflege stellt in Wohldorf ein wichtiges Element der Ortsgestaltung und des Gemeinschaftsgefühls dar. Das ehrenamtliche Engagement Wohldorfs mündete 2008 im 2. Platz auf Kreisebene im Rahmen von „Unser Dorf hat Zukunft.“

In Hülsen ist der Kulturförderkreis die Dachorganisation der örtlichen Vereine. Er organisiert die Abstimmung untereinander und betreut das Schafstallviertel (s. 1.3.2). Es wird intensiv durch die Ortsgemeinschaft („De Schapstalldänzer“, Basare, Konzerte und Chorproben, Feste etc.) genutzt. Im 1999/2000 errichteten Backhaus finden im Jahresverlauf regelmäßig Backtage statt. Die Backtage locken viele Gäste an (s. 1.3.1). 2017 richtete der Kulturförderkreis die „Kalistube“ auf dem Gelände ein. Sie zeigt museal die Geschichte des Kalisalz-Abbaus im Zuge des steigenden Düngerbedarfs und thematisiert dabei auch die Baukultur und Wirtschaftsgeschichte (s. 1.3.1. und 1.3.2). Besondere Bedeutung haben die Montagsdienstler, die die Wartung des Schafstallviertels sowie Umbau- und Renovierungsarbeiten übernehmen. Viele der Projekte wurden mithilfe zahlreicher lokaler Unterstützer und Stiftungen gesponsert, was den Zusammenhalt zwischen Wirtschaft und Bevölkerung in der Dorfregion zeigt.

Der Sportverein „Vorwärts Hülsen“ hat mit Hilfe der Gemeinde Dörverden und durch Eigenleistung das Vereinsheim modernisiert. Der Reitverein in Hülsen veranstaltet jährlich zwei sehr große Reitturniere, die überregional bekannt sind. Auf dem am Schafstallviertel befindlichen Sportplatz findet jährlich ein Benefizturnier statt, dessen Einnahmen sozialen Zwecken zugeführt werden. In Hülsen baute die Dorfjugend in Eigenleistung ohne fremde finanzielle Mittel einen Planwagen, den nun die gesamte Dorfgemeinschaft nutzt. Das ehrenamtliche Engagement der Ortsgemeinschaft Hülsen wurde 2014 bei „Unser Dorf hat Zukunft“ mit dem Kreissieg belohnt.

In Westen befinden sich im Amtshaus das Mehrgenerationenhaus, das Aller-Erlebnis-Zentrum sowie die Räume der örtlichen Vereine. Das Mehrgenerationenhaus hat ca. 3.500 Gäste im Jahr und bietet viele verschiedene Angebote (Erzählcafé, Mittagstisch „Futtern wie bei Müttern“, Generationenfrühstück, Backtage, Malkurse, Dorfkino, Ausstellungen, Englischkurse, Wohnberatung, Spielenachmittage etc.). Hervorzuheben ist das innovative „Rent a Granny“ - Senioren bieten Hilfe für junge Familien aus dem Ort an. Die biovegane Volksküche liefert ein regelmäßiges Mittagsangebot für die Dorfgemeinschaft. Dorfübergreifend wird die Solar-Allerfähre mit Otersen betrieben. Durch die räumliche Nähe der Vereine entstehen auf kurzem Weg zahlreiche Veranstaltungen für die Dorfgemeinschaft, zur Verbesserung des Ortsbildes und zur Nachbarschaftshilfe. In Corona-Zeiten haben sich neue Strukturen entwickelt, bei denen Ehrenamtliche Einkäufe für ältere Personen übernehmen. Die Vereine bieten tlw. vereinsübergreifend ein breites Spektrum von Freizeitangeboten für Jugendliche und Kinder an. In Privatinitiative wurde zudem in Westen eine Kneipe reaktiviert, die 2 x die Woche geöffnet hat.

Die gemeinsame Entwicklung der Ortschaften Hülsen und Westen wird durch den gemeinsamen Schul- und Kindergartenstandort befördert. Die Schule zwischen den beiden Ortschaften zu errichten zeigt beispielhaft die zukunftsgerichtete Entwicklung der beiden Ortschaften und ihre ortsübergreifende Zusammenarbeit. Mit Hilfe des Schulfördervereins wurde die Grundschule zur „Umwelt-Sinnes-Schule“ weiterentwickelt, sodass der Themenschwerpunkt Umwelt / Natur / Biodiversität / Klimaschutz bereits im Grundschulalter praktisch gelehrt wird. Dadurch wird bereits im Kindesalter für dieses Handlungsfeld sensibilisiert, sodass die in 1.3.2 beschriebene Ausrichtung der Region langfristig weitergetragen wird. Ortsübergreifend arbeiten die FFW der Ortschaften Hülsen, Wahnebergen und Westen, insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit, zusammen.

Die drei Ortschaften der Gemeinde Frankenfeld profitieren von den örtlichen Dorfgemeinschaftshäusern (DGH). Die DGHs werden durch die Ortsgemeinschaften in Eigenleistung betrieben, gepflegt und organisiert. In Bosse und Frankenfeld sind neben den örtlichen Vereinen auch die Ortsfeuerwehren einschließlich ihrer Fahrzeuge in den Gebäuden untergebracht.

Rethem Moor ist durch die vereinsübergreifende Zusammenarbeit geprägt. Das Vereinsheim und der Sportplatz stellen den zentralen Treffpunkt der Streusiedlung dar. Das „Möörsche Vereinshaus“, des Sport- und des Schützenvereins wird in Kooperation beider Vereine betrieben. Trotz relativ geringer Einwohnerzahl (ca. 179 Ew.) haben die Vereine jeweils mehr als 100 Mitglieder. Die Vereine erstellten das Gebäude gemeinsam fast ausschließlich in Eigenleistung. Die Stöckener Ortsgemeinschaft ist durch den Schützenverein geprägt. Da es der einzige Verein im Ort ist, sind viele Bürger Mitglied. Dort befindet sich ein am Wochenende geöffnetes Lokal. Es ist eine der wenigen Kneipen in der Region, die als Treffpunkt für die Ortsgemeinschaft fungieren. Außerhalb des Vereins hat die Dorfgemeinschaft in Eigenleistung das Areal am Denkmal umgestaltet (s. 1.3.2).

In den Ortschaften führen die Ortsfeuerwehren teilweise die Altpapiersammlungen durch, deren Einnahmen den Jugendfeuerwehren zugutekommen.

Die Vereine, Institutionen und Gruppierungen prägen die Dorfregion mit ihren Veranstaltungen in kultureller Hinsicht (Kulturförderkreis Hülsen; Burghofverein Rethem; Forum Rethem) und ziehen Gäste an (siehe 1.3.1). Eine zukünftige Bündelung der Aktivitäten der Kulturschaffenden in der Dorfregion als dorfgemeinschaftsweites Projekt kann dies weiter steigern. Hierzu können auch andere kulturell bedeutende Institutionen wie die Kirchen, das Rittergut Donnerhorst oder das Rittergut Frankenfeld beitragen.

1.4 Beschreibung bestehender Schwächen:

1.4.1 wirtschaftlicher Art

Die Dorfregion Aller-Wölpe liegt im Dreieck zwischen Verden, Nienburg / Weser und Walsrode und verfügt über keine schnelle Verbindung zur Autobahn oder zu anderen Entwicklungskorridoren. Sie hat keinen eigenen Bahnanschluss. Die Aller-Wölpe Region ist Auspendlerregion mit relativ wenigen Arbeitsplätzen und einem geringen Ausbildungsplatzangebot. Handwerks-, Gewerbe- und Industriebetriebe sind vorwiegend im Grundzentrum Rethem sowie in Hülsen zu finden (s. 1.3.1). Die ausgewiesenen Gewerbeflächen sind nicht alle ausgelastet. Um langfristig die Zukunft der Unternehmen zu sichern sind Maßnahmen zur Anwerbung von Azubis zu entwickeln. Eine Maßnahme hierfür ist die Bereitstellung von Wohnraum durch Nutzung der Leerstände (ehem. landwirtschaftliche Nebengebäude, s. 1.4.2).

Die im niedersachsenweiten Vergleich unterdurchschnittliche Kaufkraft und zurückgehende Kaufkraftbindung der Region lässt sich auf verschiedene Faktoren zurückführen. Mit der Bildungswanderung, damit einhergehendem Verlust der 20-40 Jährigen, dem zurückgehenden Einzelhandel und einer unattraktiven Ortsbildgestaltung in der Stadt Rethem ist die geringe Wirtschaftskraft des Grundzentrums Rethem zu erklären.

Die Abnahme der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist in den letzten Jahren zu verzeichnen. Die Betriebe müssen sich zukünftig vermehrt mit Einschränkungen durch Naturschutz, Klimaschutz und „Greening der EU“ auseinandersetzen. Eine weitere Konzentration ist zu befürchten. Die Zukunft der Biogas-Anlagen nach Auslaufen der EEG-Förderung ist unklar und führt mit Teilen der Bevölkerung zum Konflikt (Anbau von Energiepflanzen, vorwiegend Mais).

Die touristische Stärke der Dorfregion liegt am „Blauen Band“ (s.1.3.1). Allerdings ist die Wertschöpfung in der Region viel zu gering. Dies liegt vorwiegend an sehr wenigen gastronomischen Angeboten und wenigen Übernachtungsmöglichkeiten. In der Infrastruktur fehlen Rastplätze und öffentliche Toiletten. Vor allem in den gut frequentierten Arealen am Amtshaus Westen, im Schafstallviertel Hülsen sowie im Grundzentrum Rethem werden diese nachgefragt. Weitere Ausbaumöglichkeiten bestehen in der Einrichtung eines Rastplatzes in Wohldorf an der Aller oder der Platzierung von Automaten mit regionalen Produkten am Aller-Radweg, um sowohl ein Nahversorgungsangebot für Touristen als auch für die Bürger zu bieten.

Der Verlust von gastronomischen Angeboten innerhalb der letzten Jahre, der geringe Bestand an Unterkünften und die fehlende Qualität einiger Beherbergungsbetriebe verstärken diesen Trend (z.B. Sanierungsbedarf Hotel in Stöcken, Wegfall des Hotels Helms zum 1.11.2020, fehlendes Freies W-Lan im Wassersportverein Westen).

Die Ortschaften abseits der Aller bieten trotz Wald und Moor derzeit keine bis wenig touristische Angebote. Die teilweise fehlende Anbindung an stark frequentierte Radwege (z.B. Rethem Moor an den Aller-Radweg) oder die mäßig ausgebaute oder gepflegte Radwegeinfrastruktur (Stadt Rethem) sind weitere Faktoren, die diese Gebiete bremsen.

Mit Förderung des Bundes soll an der Aller der Renaturierungsplan „Aller-Vielfalt“ umgesetzt werden (Blaues Band Deutschland, s. 2.4.3). Dabei sollen auch Akzente für Freizeit und Erholung gesetzt werden. Hierbei besteht das Risiko, dass kein bzw. ein zu geringer Handlungsrahmen für touristische Angebote im Bereich der Aller bestehen bleibt und zusätzliche Auflagen für die landwirtschaftlichen Betriebe erwartet werden.

Aufgrund der Ausbaumöglichkeiten im Tourismus bei gleichzeitigem Vorliegen von (Naturschutz-) Einschränkungen, ist ein integriertes Tourismuskonzept für die Dorfregion erforderlich. Es muss neben der Aller die bisher wenig beworbenen südlichen Waldflächen in den Blick nehmen, die wirtschaftlichen Potentiale beschreiben und zukünftige innovative Projekte des sanften Tourismus definieren. Dazu gehören auch die Einrichtung touristischer Wege, Rastplätze, Versorgungsmöglichkeiten, Infrastrukturen (Toiletten, Unterkünfte). Dieses Konzept ist mit den vorhandenen Tourismusregionen zu vernetzen.

1.4.2 infrastruktureller, ökologischer oder baukultureller Art

Die **Nahversorgung** ist in kleineren Dörfern und Siedlungen der Stadt Rethem und der Gemeinde Frankenfeld kaum vorhanden. Mit den auf Rethem / Dörverden beschränkten Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten sind mobilitätsschwache, vorwiegend ältere Menschen der kleinen Dörfer von der Nahversorgung ausgeschlossen bzw. auf Bringdienste oder den öffentlichen Nahverkehr angewiesen.

Der ÖPNV (Busverkehr und Anrufsammeltaxi - AST) ist ausbaufähig. Die Busverbindungen sind primär auf den Schulbetrieb ausgerichtet und verschlechtern sich in den Abendstunden. Das AST fährt nur in der SG Rethem und schließt Westen und Hülsen aus. Dort wo das AST angeboten wird, ist die Nutzungsintensität optimierbar. Das geringe Angebot an öffentlichem Nahverkehr hat zur Folge, dass die Dorfregion eine hohe PKW-Dichte aufweist und innovative Alternativen nur vereinzelt angenommen werden (E-Car-Sharing in Westen, s.1.3.2). Die Verfügbarkeit von öffentlichen Ladestationen für Elektroautos ist nicht flächendeckend. Im Fokus müssen ergänzende alternative Angebote stehen, die über Landkreisgrenzen hinweg initiiert bzw. erweitert werden. Vorhandene Konzepte, die bisher nicht realisiert wurden, sollen hierbei ganzheitlich berücksichtigt werden und mehrere Aspekte (Mobilität, Bringdienste, Lieferfahrten) miteinander verbinden.

Trotz der Praxen der Allgemeinmediziner und Zahnärzte sowie vorhandener Apotheken in den Grundzentren Rethem und Dörverden, ist die ärztliche Versorgung verbesserungswürdig (Fachärzte). Die Wege zu nächsten Krankenhäusern (Verden, Walsrode und Nienburg) sind relativ weit. Die Angebote der ambulanten Pflegedienste sind ausbaufähig.

Ungenügend bis lückenhaft ist die Mobilfunkversorgung in der Dorfregion. Dies kann mögliche Investoren und Neubürger abschrecken.

Viele Dörfer der DR Aller-Wölpe liegen an Kreis- und Landstraßen, die als trennendes Element (Wohlendorf, Hedern, Bosse, Rethem Moor, Stöcken, Rethem Stadt) wirken. Sie führen zu gefährlichen Verkehrssituationen, da sichere Querungen fehlen. Der Verkehr stellt vor allem eine Gefahr für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen dar. Zudem befinden sich einige Gemeindestraßen in einem schlechten Zustand (z.B. Wohlendorf). Teilweise sind sie für die heutigen Ansprüche landwirtschaftlicher Fahrzeuge nicht genügend ausgebaut, sodass der Begegnungsverkehr unmöglich ist (Stöcken). Der öffentliche Raum weist in einigen Orten keine ausreichende Beleuchtung der Straßen und Buswartehäuschen auf (Rethem Moor, Rethem, Stöcken). Die Barrierefreiheit ist noch wenig umgesetzt (Behinderte, Kinderwagen, Rollatoren oder Rollstühle). Der Zustand der Spielplätze wird vor allem in der Stadt Rethem bemängelt. Zwar sind dort viele Spielplätze ausgewiesen, doch befinden sie sich in einem unattraktiven, veralteten Zustand und werden dementsprechend nur wenig genutzt.

Die Folgen des Klimawandels und die Wasserknappheit lassen auch in der DR Aller-Wölpe vermehrt Bäume absterben. Dabei tragen sie als wichtige Elemente des Klimaschutzes zur **Biodiversität** und Verschattung von Ortslagen bei. Der Rückgang von Großbaumstrukturen, unsachmäßige Pflege und z.T. fehlendes Nachpflanzen verändert zudem das Ortsbild erheblich. Ebenfalls negativ beeinträchtigen teilweise neu angelegte Freiraum- und Grünflächen die Ortsbilder, da keine ausreichende Pflege auf den Flächen stattfindet (Rethem, Stöcken). Dies gilt auch für das vermehrte Auftreten ortsbildfremder und ökologisch negativer Gestaltungen wie z. B. Steingärten und Gabionen aber auch die Pflanzung insektenunfreundlicher Pflanzen wie z. B. Koniferen oder Kirschlorbeer. Im Rahmen der Dorfentwicklung sind hierfür Lösungsansätze zu entwickeln, um langfristig die Grünstrukturen in den Ortschaften zu stärken. Derzeit verfügt die Dorfregion über wenige Punkte zur Naturbeobachtung oder naturnahe Aufenthaltsmöglichkeiten (s. 1.4.1). Diese sind für Anwohner wie Touristen von besonderem Wert: Beobachtungspunkte in der Natur schärfen das Naturbewusstsein. Sie sensibilisieren und klären auf. Sie stützen den Ansatz „man schätzt und schützt nur, was man kennt“.

Verbesserungspotential besteht ebenfalls auf den Friedhöfen in der Dorfregion. Im Zuge der sich verändernden Bestattungskultur (kleinere Gräber, weniger Familiengräber, mehr Gemeinschafts- und Urnengräber) nehmen die Freiflächen zu. Diese sollen im Rahmen der Dorfentwicklung mit heimischen und standortgerechten Pflanzen gestaltet werden. Die Umgestaltung der Friedhöfe führt von reinen Trauerorten zu „lebendigen Begegnungsorten“. Gleichzeitig wird ein Beitrag für den Artenschutz und die Biodiversität geleistet. Das Friedhofskonzept kann auf Erfahrungen der „DR Bierde bis Wittlohe“ aufsetzen, damit verknüpft werden und auf die Aller-Wölpe-Region ausgeweitet werden.

Im Zuge der Flurneuordnung sind in Teilbereichen kleine Wanderwege für die Naherholung verschwunden. Hier sind Rundwege (z.T. als Lehrpfade) neu zu entwickeln.

Die **Siedlungsentwicklung** zeigt einen Mangel an neu erschließbaren Flächen und neuem Bauland. Die Siedlungsentwicklung der letzten Jahre und Neuausweisung von Baugebieten hat zum Teil zudem einen Funktionsverlust ehem. Ortskerne aufgrund der sozialen Verschiebung in Richtung der Neubaugebiete zur Folge (Stöcken).

Trotz vorhandener Gestaltungssatzungen bzw. Empfehlungen verändern sich Teile der Orte negativ. Die Wiederbelebung und Stärkung alter Ortskerne sowie die Aktivierung leerstehender Bausubstanz erfordern den Erhalt des dörflichen Charakters mit zeitgemäßem und qualitativem Wohnraum. „Einfacher“, nicht zeitgemäßer Wohnraum ist genügend vorhanden. Er steht leer, da hierfür keine Nachfrage besteht.

Die Wohnraumversorgungsstudie für die Gemeinde Dörverden zeigt beispielhaft für die Region die Anforderungen an Wohnraum und die Nachfrage auf. Das aktuelle Wohnraumangebot entspricht nicht den Bedürfnissen junger Erwachsener und älterer Menschen. Junge Menschen, die bspw. von zuhause ausziehen, benötigen eher kleine (Miet-)Wohnungen als ein Einfamilienhaus. (Alleinstehende) ältere Menschen hingegen können sich teils nicht mehr um die Häuser kümmern und würden gerne in barrierearme, kleinere Wohnungseinheiten (im Dorf) ziehen. Damit würde Wohnraum für Familien frei. Ebenso fehlen qualitativ hochwertige Ferienwohnungen und Angebote für Urlauber in der Dorfregion (s.1.4.1).

Der Leerstand in den Dörfern betrifft weitgehend ehem. landwirtschaftliche Nebengebäude. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels (s. 1.4.3), des Strukturwandels in der Landwirtschaft wird sich diese Entwicklung beschleunigen. Die Nebengebäude stellen hierbei ein großes Umnutzungspotential in Wohnraum für kleine bis mittlere, barrierefreie (Miet-) Wohnungen in einem zeitgemäßen Zuschnitt dar. Allerdings sind die Gebäude oft nicht leicht verfügbar. Im Rahmen der Dorfentwicklung sind baukulturelle, siedlungsgeographische, klimatische und soziale Aspekte miteinander zu verbinden. In der Dorfentwicklungsplanung soll geprüft werden, mit welchen Mitteln (z.B. freiwillige bodenordnerische Maßnahmen) Nebengebäude klima- und sozial gerecht für neue Nutzungen mobilisiert und für Investoren interessant werden. Dies erfordert eine gemeindeübergreifende Strategie evtl. im gesamten LEADER-Verbund. Eine Zusammenarbeit z.B. mit der Uni Hannover kann dies befördern.

1.4.3 soziokultureller Art

Die kulturellen und gemeinschaftlichen Aktivitäten werden von den Vereinen in den Dörfern und vom ehrenamtlichen Engagement getragen (s. 1.3.3). Die Altersverteilung in der DR Aller-Wölpe zeigt einen hohen Anteil von 45-59 Jährigen auf. Im Hinblick auf die demografische Entwicklung und die zunehmende Alterung der Dorfgemeinschaften stellt dies ein zunehmendes Problem für das Gemeinschaftsgefüge der Dörfer, insbesondere für das Vereinsleben, dar. Der Altersdurchschnitt der Vereinsmitglieder ist hoch. Es sind gemeinsam über die Dörfer hinweg Strukturen und Angebote zu entwickeln, die jüngere Mitglieder ansprechen und motivieren, sich längerfristig zu engagieren.

Die zunehmende Alterung in den Dörfern und die mit dem Alter abnehmende Mobilität (s.1.4.2) macht den Ausbau von neuen (digitalen?) Hilfsstrukturen erforderlich, um auch Personen im höheren Alter eine gute Teilhabe am Gemeinschaftsleben zu ermöglichen. Dazu sind professionelle und ehrenamtliche Hilfsdienste zur Mobilität, zur Versorgung oder zur Kommunikation zu entwickeln, die auf Erfahrungen in anderen Ortschaften aufsetzen.

In mehreren Orten ist ein Rückgang in der Teilnahme an Dorffesten (Bosse) zu bemerken. Als problematisch wird teilweise die Situation der fehlenden Räumlichkeiten geschildert. Der stetige Rückgang der in den Orten befindlichen Gastwirtschaften („Kneipensterben“) reduziert nicht nur die Angebotsmöglichkeiten für den Tourismus (s. 1.4.1), sondern verringert auch die Möglichkeiten der Dorfgemeinschaften sich öffentlich zu treffen. Gastwirtschaften haben einen bedeutsamen Stellenwert in den Dorfgemeinschaften. Hier wird gemeinsam gegessen, getrunken und gefeiert.

Teilweise entstehen an den Treffpunkten, die von mehreren Organisationen genutzt werden (Dorfgemeinschaftshäuser, Schützenvereine, freiwillige Feuerwehr, Dorfvereine, Sportvereine) Konflikte mit den anderen Nutzern (z. B. Radfahrer des Aller-Radwegs). Im Außenbereich fehlt es zudem an attraktiver Gestaltung und gegliederter Funktionen (Spielplätze, Grillplatz, Bänke) (Frankenfeld, Stöcken).

Die Inklusion stellt ländliche Regionen vor neue Herausforderungen, bspw. bei der Schaffung von Angeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen oder Migrationshintergrund. Die AG Urlaub und Freizeit auf dem Lande e.V. hat sich mit mehreren Projekten diesen Zielgruppen zugewandt. Gemeinsam lassen sich im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms neue Initiativen starten und die touristischen Zielgruppen ausweiten.

2. Bestehende Strategische Ansätze:

2.1 Leitbild/er das/die der beabsichtigten Dorfentwicklung zugrunde liegt/en (soweit vorhanden)

Die Dorfregion Aller-Wölpe konnte auf Grund der Covid-19-Beschränkungen noch kein eigenständiges Leitbild entwickeln. Dies wird im Beteiligungsprozess ab September nachgeholt bzw. die Grundlagen für die Erarbeitung im DE-Planungsprozess gelegt. Die Dorfregion orientiert sich in ihren Handlungsfeldern an den schon bestehenden Zielsetzungen und Leitbildern der Ortschaften und der Region.

„Leben am Blauen Band“

Tradition, Baukultur, Tourismus, Kultur, Naturschutz und Moderne sind die tragenden Säulen unserer Region. Die gemeinsame 5.000-jährige Besiedlungsgeschichte und das Blaue Band verbinden uns untereinander und mit der angrenzenden Dorfregion.

Das Blaue Band ist dynamisch! Wir wollen eine Region, die für alle Generationen und sozialen Gruppen Wohn- und Lebensraum sowie besonders jungen Menschen berufliche Perspektiven bietet. Bei uns finden alte Menschen den Wohnraum, der es ihnen ermöglicht, so lange wie möglich in ihrem Dorf zu bleiben und am Leben teilzuhaben. Neubürger heißen wir willkommen und bieten ihnen ein neues, attraktives Zuhause. Ihre Erfahrungen und ihr Engagement bereichern unsere Gemeinschaft und tragen dazu bei, unsere Dörfer zu entwickeln.

Unsere Aktivitäten zur 100% EnergieRegion+ weiten wir aus. Wir engagieren uns in der Wasserstoffregion Nordwest und bringen die Kompetenzen der heimischen Gewerbebetriebe (z.B. Speichertechnologie) gezielt ein. Durch die gemeinschaftliche Aktivierung setzen wir die vorhandenen Potentiale auch ökonomisch für die Dörfer in Wert.

Gemeinsam mit allen Akteuren, wie z. B. der Landwirtschaft und dem Naturschutz nutzen wir die Chance des Blauen Bandes, um die Wertschöpfung im Tourismus durch Regionalvermarktung, Versorgung und Beherbergung in alter Bausubstanz zu steigern.

Mit unseren Partnern z.B. in den Verwaltungen, der LEADER-Region, den Organisationen und Vereinen entwickeln wir dazu innovative Projekte.

2.2 Benennung und Beschreibung der gewählten Entwicklungs-, Stabilisierungs- bzw. Anpassungsstrategien und Begründung der Entscheidung für die Dorfentwicklung

Die räumliche Lage der Dorfregion ist peripher zu den Ober- und Mittelzentren. Die Ortschaften sind durch eine Stagnation bzw. durch eine Bevölkerungsabnahme sowie einen Bevölkerungswandel gekennzeichnet. Dies betrifft insbesondere die Altersklasse der jungen Menschen („Bildungswanderung“). Die Versorgungsinfrastruktur ist in Teilbereichen vorhanden und stabil. Die aktiven Dorfgemeinschaften sollen gestützt werden. Bis auf Hülsen weisen die Ortschaften einen negativen Pendlersaldo auf. Daraus ergeben sich folgende Strategieansätze:

Stabilisierungsstrategie für Rethem, Westen und Hülsen: Sicherung der vorhandenen Daseinsvorsorge (Nahversorgung, Einzelhandel, Schule, Kita), Nutzung der Potentiale im Wohnungsbau und in der Gebäudeumnutzung, Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze, Potentiale in Gewerbeflächen, Verbesserung der Wertschöpfung im Tourismus, Entwicklung digitaler Vernetzungsstrukturen.

Anpassungsstrategie für Frankenfeld, Hedern, Bosse, Stöcken, Rethem Moor, Wohlandorf: Umnutzung bestehender Bausubstanz, langfristige Sicherung des ehrenamtlichen Engagements, Bedarf der Stärkung der Ortsmitten, Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe, Ausbau der Wertschöpfung im Tourismus, Regionalvermarktung, Entwicklung digitaler Vernetzungsstrukturen.

2.3 Umfang der Unterstützung von Zielen eines vorhandenen ILEK/ REK

2.3.1 Benennung des ILEK/ REK

LEADER-Region Aller-Leine-Tal mit dem REK „Aller-Leine-Tal – Hier fließt Energie“

2.3.2 Welche Ziele des ILEK/ REK sowie der regionalen Handlungsstrategie (RHS) wurden bislang unterstützt

Leader-REK: „Orte mit ENERGIE“: Zukunft des Dorfes: attraktive energiebewusste Orte im Aller-Leine-Tal; Gut versorgt und mobil in allen Lebenslagen; „Menschen mit ENERGIE“: Wir im Aller-Leine-Tal: aus der Region für die Region; Fluss-Kultur-Landschaft: Heimat für Menschen, Tiere und Pflanzen; „Klimaschutz mit ENERGIE“: 100 %-EnergieRegion+ Aller-Leine-Tal; EnergieSparRegion Aller-Leine-Tal: erneuerbare Energien in aller Munde; Schule Westen-Hülsen – Hackschnitzelheizung; „Tourismus mit ENERGIE“: Unterwegs im Aller-Leine-Tal -

vielfältige Angebote für naturnahe Erholung; Zu Gast im Aller-Leine-Tal: gut informiert und rund um versorgt.

RHS-Lüneburg: Die strategischen Ziele Attraktivität, Erreichbarkeit, Zukunftsfähigkeit und Mitverantwortung sollen in den Handlungsfeldern Infrastruktur, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit, Umwelt/Klimaschutz, Bildung/Qualifizierung sowie gesellschaftliche Teilhabe umgesetzt werden. Kritische Faktoren sind die demographische Entwicklung, der Energie-/Klimawandel, die Wissensvernetzung/Kooperation, die regionale Disparitäten/Heterogenität und die Investitionsbedingungen.

2.3.3 Mit welchen Maßnahmen wurden diese Ziele unterstützt

Ortsentwicklung, Demographie, Attraktivität: Rethem macht sich fit für das 21. Jahrhundert - WIR bewegen uns, Umgestaltung des Kirchplatzes und barrierefreier Zugang der St. Marien Kirche in Rethem (Aller), Initialzündung innovative Wohnideen für das Aller-Leine-Tal (Infoveranstaltungen und Bedarfsanalysen u.a. zu den Themen "gemeinschaftlich Wohnen" und "Wohnen im Alter"), „Westennest“ der Aller Wohnen e.G., Wohnraumversorgungsstudie Dörverden, Stadtanierung Rethem, Nachnutzung altes Rathaus Hülsen (s. 1.3.3)

Zukunftsfähigkeit, Infrastruktur, Wirtschaftliche Entwicklung, Teilhabe: Kalimuseum – Schaffung einer Informationsstätte für Kalibergbau in Hülsen und im Aller-Leine-Tal, einschließlich der touristisch nutzbaren „Kaliroute“ als Themenroute des Allerradweges (u. a. durch Westen, Hülsen, Rethem), Jugend gestaltet Zukunft in Niedersachsen - Jugendbeteiligung und Nachhaltigkeitshandeln in der LEADER-Region Aller-Leine-Tal; Anlage von Streuobstwiesen in der Gemeinde Winsen (Aller); Kooperationsprojekt Streuobstlandschaften im Heidekreis.

Umwelt, Klimaschutz: E-Carsharing im ländlichen Raum: E-Carsharing Aller-Auto, Allersäule - Ladestationen für E-Fahrzeuge im Aller-Leine-Tal, e-TeilRad - Rethem fährt E-Bike, E-Dorfladenauto und E-Auto-Ladestation (s. 1.3.2)

Tourismus, Innovation: Neue Solar-Allerfähre Otersen-Westen, Erneuerung der Ortseingangsbegrüßungsschilder, Neubau eines multifunktionalen Gebäudes für die touristische Nutzung, für den Sport und für einen Kiosk, Redesign EnergieRoute und Fortbildung Gästeführer: Konzept und Umsetzung (s. 1.3.1)

2.4 Strukturelle, organisatorische bzw. methodische Ansätze zur Strategieumsetzung

2.4.1 formelle Netzwerke

Vereinigung der Selbstständigen e.V. Dörverden, Lokale Aktionsgruppe LEADER Aller-Leine-Tal, Zweckverband Aller-Leine-Tal, Hochwasserpartnerschaft Aller, zahlreiche Vereine, Mittelwesertouristik, Heidekreistouristik, Verein für Handel und Gewerbe Rethem

2.4.2 informelle Netzwerke und weitere Kommunikationsstrukturen

In Dörverden besteht das „Netzwerk Zukunft Dörverden 2020, das sich der nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde verschrieben hat. Die AGs EwALT - Energiewende im Aller-Leine-Tal und die REALWeg unterstützen lokale und regionale Energieprojekte. In den Dorfgemeinschaften bestehen lokale Netzwerke über WhatsApp oder andere Messengerdienste. Die Kirchengemeinde von Westen verbindet Westen, Donnerhorst und Hülsen ebenso wie die Schule und die KITA Westen-Hülsen, die auch Kinder aus Wohldorf aufnehmen. Wechselseitige Besuche auch nach Rethem finden statt. Der Kulturförderkreis Hülsen wirkt als Dachverein der örtlichen Vereine, die Arbeitsgruppe Grün Rethem, die Ortsgemeinschaft Wohldorf. Das Aller-Akteursforum bietet die Verknüpfung von Landwirtschaft, Naturschutz, Wasserwirtschaft, Kommunen zur Entwicklung der Aller.

2.4.3 Planungen Dritter, die für die Dorfregion von Belang sind und deren Auswirkungen

Die TenneT TSO GmbH plant die Führung der Süd-Link-Trasse durch die Gemeinde Frankenfeld. Die geplante Erdverkabelung wird in ihrem Bau einen wesentlichen Eingriff in die Landschaft darstellen. Sie bietet aber auch die Chance, die Querungspunkte mit der Energie-Route für Informationen zu nutzen.

Im Bereich Lichtenmoor wurde am 11.08.2017 die Flurneuordnung eingeleitet. Ziel ist die Verbesserung der Agrarstruktur, Entflechtung von Konflikten zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Wasserwirtschaft sowie die Bereitstellung von Flächen zur Moor-Wiedervernässung.

Hieraus werden sich evtl. Potentiale für die Naherholung und den Tourismus ergeben. Die Genossenschaft AllerWohnen e.G. nutzt derzeit eine ehemalige landwirtschaftliche Hofanlage für Mehrgenerationenwohnen um. Weitere Umnutzungen sind beabsichtigt. Dieses Beispiel bietet Ansätze, die auf die anderen Ortschaften übertragen werden können.

<p>Die Ausweisung der Alleraue als Naturschutzgebiet (FFH) und die Umsetzung der WRRL haben intensive Auswirkungen auf die Landwirtschaft und den Tourismus.</p> <p>Im Rahmen des Bundesprogramms Blaues Band Deutschland (BBD) soll die Alleraue renaturiert werden. Dazu beabsichtigen der Landkreis Verden und der Nabu Fördermaßnahmen „Aller-Vielfalt“ mit möglichen Folgerungen für die landwirtschaftliche und touristische Nutzung der Aller zu beantragen.</p> <p>Die Gemeinde Dörverden unterstützt den Kulturförderkreis Hülsen mit einem neuen Schafstall, in dem die Historie der Schafhaltung dargestellt werden soll. Das Denkmal in Stöcken soll mit Mitteln der Stadt Rethem in Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinschaft umgestaltet und mit heimischen und artenfreundlichen Pflanzen versehen werden.</p>
<p>2.4.4 Interkommunale Planungs- und ergänzende Förderansätze (z.B. Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“), lokale Projektansätze</p>
<p>LEADER-Aller-Leine-Tal, Marketing-Konzept Rethem, ISEK Stadt Rethem, als Grundlage für das aktuelle Sanierungsgebiet. Nach der Studie Dörverden 2020 – Auf dem Weg zu einer Nachhaltigen Gemeinde haben sich seit den Jahren 1995 – 1999 erhebliche Veränderungen ergeben. Es ist beabsichtigt, die Entwicklung zu evaluieren und neue Ziele für die Gemeinde und ihre Ortschaften aufzustellen. Dazu kann die Dorfentwicklung einen erheblichen Beitrag leisten.</p>
<p>2.4.5 Bestehende Beiträge zur Unterstützung der Entwicklung der gewachsenen, dörflichen Siedlungsstrukturen (Dorffinnenberiech, Innenentwicklung, Entwicklung im Bestand, ggf. Bedarf an Bodenordnung sowie Vermeidung von Flächeninanspruchnahme)</p>
<p>Das Ziel der Dorfregion ist die Innenentwicklung und die Verhinderung von Leerständen in den Ortschaften. Daher werden zusätzliche Siedlungsflächen nur restriktiv ausgewiesen / genehmigt. Eine Leerstanduntersuchung in Westen und Hülsen hat vor allem einen erheblichen Leerstand an Nebengebäuden ergeben. Das Wohnraumversorgungskonzept Dörverden gibt konkrete Hinweise auf die Potentiale für Klein- und mittlere (Miet-) Wohnungen. Das Projekt „Westennest“ der AllerWohnen e.G. ist beispielhaft für eine erste Umsetzung dieses Ansatzes, verbindend soziale, demographische und baukulturelle Kriterien (s. 1.3.2)</p> <p>In Teilbereichen ist zu prüfen, ob durch Bodenordnungsmaßnahmen eine Innenverdichtung erleichtert werden kann (z.B. durch die Mobilisierung von einzelnen Flächen). In Rethem erfolgt derzeit für den Zentrumsbereich eine Stadtsanierung, die einen Beitrag zur Entwicklung der historischen Bausubstanz leistet.</p>
<p>2.4.6 Bestehende Ansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> - zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung - zum Umgang mit der demografischen Entwicklung - zur Inklusion
<p>Klimaschutz und Klimafolgenanpassung: Die Dorfregion bearbeitet seit 1996 das Thema Klimaschutz integriert auf unterschiedlichen Ebenen: Energie, Klima, Tourismus, Baukultur und Wohnen werden in den bürgerschaftlich getragenen Projekten innovativ verknüpft. Das bürgerschaftliche Energienetzwerk EwALT stellt dazu den Rahmen dar. Regional: Studie zur Nutzung der Geothermie, Energiestudie „Auf dem Weg zur 100% EnergieRegion+“ (2010), Geothermische Potentialkarte für das A.L.T. (2010-2011), Umsetzung der im Klimaschutzteilkonzept erarbeiteten Maßnahmen durch einen Klimaschutzbeauftragten (bis 2014). Die Versorgung mit regenerativem Strom ist rechnerisch zu mehr als 100% erreicht. Auf der Basis der überörtlichen Zielsetzungen und Projektansätze werden lokale Vorhaben umgesetzt: Touristische Energie-route Aller-Leine-Tal, Teilnahme an der Solarbundesliga, Bürgerwindrad Alwine, Hackschnitzelheizung GS Westen/Hülsen, Machbarkeitsstudie Solare Nahwärme in Westen, Geothermische Heizanlage Amtshaus Westen, BHKW Burghof Rethem, Photovoltaikanlage GS und Burghof Rethem, Nahwärmenutzung SZ Rethem mit Biogas, mehrere Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden in der Stadt Rethem (Schuldächer, Burghof, Klärwerk, Rettungszentrum, Bauhofgebäude), Nahwärmeversorgung Schulzentrum Rethem und Burghof Rethem mit Biogas, Solar-Allerfähre Westen-Otersen, E-Carsharing Westen, Einstellung eines Energiebeauftragten in der SG Rethem.</p> <p>Demographische Entwicklung: Orientierung an der Wohnraumversorgungsstudie Dörverden (2017), Entwicklung von Mehrgenerationenwohnen in Westen,</p> <p>Inklusion: In den lokalen Maßnahmen wird die Barrierefreiheit beachtet. In Bosse leben 72 Menschen mit körperlich, geistigen Beeinträchtigungen (Niedersachsenhof), die zum Teil in die Dorfgemeinschaft integriert sind. Eine Zweigstelle besteht in Wohlfendorf. Der Verein „Hafen-</p>

sänger- und Puffmusiker e.V.“ in Hülßen richtet jedes Jahr ein Fußballturnier für die U11 aus, um finanzielle Mittel für benachteiligte Gruppen bereit zu stellen.

2.4.7 Über die Dorfregion hinaus sollen folgende Dörfer interaktiv in den Dorfentwicklungsprozess mit einbezogen werden (Betrachtungsraum)

Über die Dorfregion hinaus wird eine intensive Zusammenarbeit mit der Dorfregion Bierde bis Wittlohe erfolgen, da die Aller und der Aller-Tourismus nicht auf eine Allerseite begrenzt werden kann. Nach Norden bestehen Anknüpfungen nach Ahnebergen und Wahnebergen, da auch diese in die touristischen sowie wohnungspolitischen Ziele eingebunden werden müssen. Nach Westen ist eine Verbindung zum Wolfcenter (Barme) über Diensthop vorhanden.

3. Bestehende oder verbindlich geplante Handlungsansätze in der Dorfregion:

3.1 Investive Vorhaben

3.1.1 kommunale Projekte

Die strategische Kooperation zwischen den Kommunen und dem Ehrenamt wird durch gemeinsame Projekte gestärkt. Nach der gemeinsamen Schule vor Jahrzehnten wird aktuell über einen gemeinsamen Standort für die Ortsfeuerwehren von Westen und Hülßen diskutiert. Die ortsübergreifende Zusammenarbeit und die attraktive Ausstattung machen die Mitarbeit in den FFW attraktiver und stärken den Gemeinsinn. Hierzu trägt auch der Ankauf eines historischen Schafstallgebäudes durch die Gemeinde Dörverden bei. Gemeinsam mit dem Kulturförderkreis werden Überlegungen angestrengt, diesen zu einem Ausstellungsraum über die historische Schafhaltung umzugestalten. Das Schafstallviertel wird als touristisches Highlight weiter gestärkt.

Ökonomie, Nutzung regionaler Potentiale und Klimaschutz werden durch den Ausbau eines Nahwärmenetzes in Westen miteinander durch die Gemeinde Dörverden verbunden. Die Grundlage ist ein Nahwärmekonzept, das in Zusammenarbeit mit den Landesforsten erstellt wird. Der Bedarf wird über eine Online-Umfrage ermittelt.

Die Wasserstofftechnologie wird immer wichtiger. Gemeinsam mit der Klimaschutz- und Energieagentur Verden (kleVer) und der Energieagentur Heidekreis sollen Projekte zur Nutzung von grünem Wasserstoff in den Kommunen entwickelt werden. Dies könnte in Verbindung mit Windenergieanlagen erfolgen, die in Bürgerhand (z. B. als Genossenschaft oder als GmbH & Co.KG) betrieben werden.

Der Landkreis Verden plant Renaturierungen entlang der Aller im Zuge des „Blauen Bandes“. Damit wird die ökologische Situation verbessert und die touristische Attraktivität erhöht.

Die Angebote im Tourismus sollen gestärkt werden. Die Führung eines Radweges durch Rethem sowie die Anbindung von Stöcken und Rethem Moor über die ehemalige Bahnstrecke wird vorgesehen. Zur Verbesserung der Wertschöpfung im Tourismus wird angestrebt, Rastplätze mit Versorgungsautomaten auszurüsten, die von lokalen Betrieben mit Regionalprodukten (Getränke, Milch, Honig, Brot/Brötchen, Gemüsesnacks etc.) beschickt werden (s. 1.3.1). Dies stellt ebenso einen Beitrag zur Daseinsvorsorge für die Ortsbevölkerung dar.

In vielen Orten sind Maßnahmen zu den Ortsmitten / Rastplätze geplant, damit Neubürger, Altbürger und Touristen entspannt aufeinandertreffen können. Kombiniert werden soll dies mit einem Serviceangebot Café und/oder öffentliche Toiletten.

In Hülßen ist die Ausbringung eines Bootsanlegers für den Wassertourismus geplant.

Mit der Umwandlung des Tennisplatzes am Ortsrundgang von Rethem in einen Multifunktionsplatz soll besonders für nicht vereinsgebundene Jugendliche ein adäquates Freizeitangebot gemacht werden. Unter anderem mit solchen freien Angeboten für eine aktive Freizeitgestaltung wollen wir der Abwanderung von Jugendlichen entgegenwirken. Der Platz bietet auch dem SV Viktoria die Möglichkeit, neue Sportangebote zu machen.

3.1.2 Projekte Dritter (öffentliche und private Projekte, insbesondere mit gemeinschaftlicher Ausrichtung)

Der Kulturförderverein Hülßen plant ein Café sowie eine öffentliche Toilette, um die Versorgung der Touristen zu verbessern und Einnahmen für das Schafstallviertel zu generieren.

Die Regional – und Energiegenossenschaft Aller-Leine-Tal e.G. (REALWEG), plant den Ausbau der Photovoltaik in der Dorfregion. Ziel ist die Generierung erneuerbarer Energiequellen als Bürgerphotovoltaikanlage und der Verkauf der Energie, um die Eigenständigkeit der REALWEG zu stärken.

Die Ortsgemeinschaft Hülsen führt derzeit eine Befragung in der Hülsener Bevölkerung durch, um den Bedarf für die Einrichtung eines E-Car-Sharing Autos, auszuloten. Als regionsweites Projekt kann dies in allen Ortschaften mit Bedarf realisiert werden. Es steigert die Attraktivität für junge Menschen in der Dorfregion, auch für Auszubildende (s. 1.3.1), und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.

Beim SV Hülsen entsteht aus einem großen Raum eine Begegnungsstätte für die Dorfgemeinschaft. Durch die direkte Nähe zum Scheunenviertel werden sich Synergieeffekte z.B. bei Veranstaltungen ergeben.

Das Gasthaus zur Mühle in Westen wurde von einem landwirtschaftlichen Betrieb übernommen, um es für die Dorfgemeinschaft zu sichern, Veranstaltungen durchzuführen und eine Kneipe / Saal für Veranstaltungen anzubieten („Kneipe Westen“). Es ist von den derzeitigen Betreibern beabsichtigt, die Kneipe / Saal in die Hände eines Vereines zu übergeben, der die Bewirtschaftung eigenverantwortlich übernimmt.

Die Region zeichnet sich durch Alleen und weitgehend erhaltenen Großbaumbestand aus. Um diesen für die Zukunft zu sichern, ist eine Pflanzaktion in der gesamten Dorfregion geplant.

Damit werden ökologische, klimatisch positive Aspekte erreicht sowie die Identität / Attraktivität der Dorfregion für Einheimische und Gäste erhalten.

In Rethem Moor soll das „Möorsche Vereinshus“ zu einem vollwertigen Dorfgemeinschaftshaus weiterentwickelt und ausgebaut werden.

Die Dorfgemeinschaft von Stöcken will das vorhandene Denkmal zum Kommunikationsort mit Pavillon und der Pflanzung heimischer und klimaresistenter Pflanzen aufwerten.

Durch die Förderung aus der Dorfentwicklung können vor allem Nebengebäude, die derzeit leer stehen, zu Ferienwohnungen oder Übernachtungsmöglichkeiten für Radfahrer ausgebaut werden. Die Siedlungsstruktur und die Gebäude werden erhalten und gleichzeitig die Einnahmen aus dem Tourismus verbessert. In Hülsen und Westen bietet sich Umnutzung zu kleinen Wohnungen für Azubis der Firmen NORKA und Heckmann an. Derzeit fehlt ein entsprechendes Angebot, insbesondere auch für kurzfristige Unterbringungen im Zuge von Lehrgängen etc. (s. 1.3.1).

Die Dorfgemeinschaft von Wohlandorf sucht ein historisches Gebäude zur Nutzung für die Dorfgemeinschaft. Das Gebäude soll durch die Ortsgemeinschaft umgestaltet werden. Das Projekt leistet einen Beitrag für das soziale Dorfleben, aber auch zur Innenentwicklung und zur Erhaltung historischer Bausubstanz.

3.2 Nicht - investive Vorhaben

3.2.1 kommunale Projekte

Die Region verfügt u.a. mit dem Burghof Rethem, dem Lony-Park, dem Schafstallviertel Hülsen, den Dorfgemeinschaftshäusern, der Kneipe Westen und dem Allerhof in Bosse über eine Vielzahl von kulturellen Stätten bzw. Veranstaltungsräumen. Wir werden diese digital vernetzen und die Termine unter einander abstimmen, zu Beginn über die Plattform „nebenan.de“. Eine gemeinsame Kulturwoche soll die gemeinsamen Potentiale stärker nutzen und neue Zielgruppen ansprechen (z.B. Aller-Wölpe Bienale).

Die örtlichen Treffpunkte und Dorfgemeinschaftshäuser sollen barrierefrei (inklusiv) umgebaut werden. Angebote wie z.B. Repaircafé, Erzählcafé, Info-Abende, offene Werkstatt, Scheunen kino, das Mehrgenerationenhaus Westen etc. sollen abgestimmt über alle Dörfer verteilt werden, damit keine Doppel-Infrastruktur entsteht.

Die Informationsmöglichkeiten sollen auf digitale Infosäulen in den Dorfmitten und z.B. an ausgewählten Rastplätzen für Touristen ausgeweitet werden.

Zur Verbesserung der Mobilität bei Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs soll ein multimodales Verkehrskonzept entwickelt werden, das das Wohnen und Arbeiten in der Region attraktiver gestaltet.

Insbesondere für die Durchgangsstraßen sollen gemeinsam geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen entwickelt und mit den Landkreisen abgestimmt werden.

3.2.2 Projekte Dritter (öffentliche und private Projekte, insbesondere mit gemeinschaftlicher Ausrichtung)

Die Metropolregion Nordwest ist Teil des Wasserstoffprojekts „HyLand“ des Bundes als HyPerformer. Wir verbinden unsere Energieaktivitäten mit den Wasserstoffstrategien der Metropolregion, insbesondere im Verkehrsbereich. Gemeinsam mit der Energie- und Klimaagentur des Lk Verden (kleVer) und der Energieagentur Heidekreis werden wir u.a. die bestehenden Nahwärmekonzepte überprüfen, zukunftsfähig machen und die Bereitstellung von Energie durch eine regionale Sektorenkopplung optimieren.

Alle Vereine benötigen Unterstützung zur Stärkung ihrer Vereinsstrukturen. Gemeinsam sollen Strategien und Kooperationen entwickelt werden, die das ehrenamtliche Engagement unterstützen und fördern sowie neue Vereinsmitglieder generieren.

Wir wollen den Bestand und die Zukunft von Treffpunkten in den Dörfern sichern und untereinander abgestimmt weiterentwickeln.

Gemeinsam wollen wir die Grünstruktur stärken. Dies bedeutet, dass die ehrenamtliche Pflege der örtlichen Grünanlagen wie zum Beispiel die Alleen und andere ausgebaut und deutlich höher wertgeschätzt wird.

3.3 Entwicklungsaufgabe(n) nach dem regionalen Raumordnungsprogramm

In den Regionalen Raumordnungsprogrammen der Landkreise Heidekreis (Entwurf 2015) und Verden (2016) sind die folgenden Festlegungen zur Dorfregion getroffen: Die Stadt Rethem (Aller) ist als Grundzentrum mit den Aufgaben Sicherung und Entwicklung von Wohnen und Arbeitsplätzen gekennzeichnet. Hülsen und Westen werden im RROP des Lk Verden als verbundene Ortschaften angesehen und haben teilgrundzentrale Funktionen. Die Allerniederung zwischen Westen und Bosse ist als Natura 2000 sowie als Vorranggebiet für Natur- und Landschaft, als Vorranggebiet Grünlandbewirtschaftung, weitgehend als Vorbehaltsgebiet Erholung sowie als Hochwasserschutzgebiet sowie Trinkwasserschutzgebiet ausgewiesen.

In Westen ist die touristische Attraktion der Aller-Fähre zwischen Westen und Otersen zu sichern und weiterzuentwickeln. Der Aller-Radwanderweg ist Vorranggebiet regional bedeutender Radwege. Frankenfeld hat mit dem Campingplatz und dem Kanu-Verleih in Bosse die besondere Aufgabe Erholung. Aufgrund hohen Ertragspotentials und besonderer Funktionen sind außerhalb der Allerniederung Vorbehaltsgebiete Landwirtschaft in Westen, Rethem Moor, Stöcken, Hedern, Frankenfeld und Bosse ausgewiesen. Flächen zur Vergrößerung des Waldanteils sowie Vorbehaltsgebiete „Wald“ sind in Hülsen, Rethem Moor, Frankenfeld und Stöcken festgelegt. In Stöcken besteht ein Vorbehaltsgebiet zu von Aufforstung freizuhaltenen Flächen. Der Rohöl-Tiefpeicher in Hülsen ist Vorranggebiet zur Speicherung von Primärenergie.

4. Den Prozess unterstützende Faktoren:

4.1 Bürgermotivation, bürgerschaftliches Engagement, zum Beispiel Teilnahmen am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Schon in den verschiedenen Dorfentwicklungsverfahren der 80er und 90er Jahre hat die Bevölkerung sich intensiv beteiligt! Die Dorfregion ist hoch engagiert und stellt sich regelmäßig Landes- und Bundeswettbewerben. Dabei werden die Handlungsfelder querschnittsorientiert präsentiert. 2005 Teilnahme der EnergieRoute durch das A.L.T im Wettbewerb „Bürger initiieren Nachhaltigkeit“ (Bundeskanzleramt); 2007 Auszeichnung der Projektgruppe Erneuerbare Energien mit dem Deutschen Solarpreis; 2008 Wohlendorf „Unser Dorf hat Zukunft“, 2008 Auszeichnung des Aller-Leine-Tals als EnergieRegion „Ort im Land der Ideen“; 2010 Teilnahme am Europäischen Dorferneuerungspreis für ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung (Titel: „Wir leben Energie“); 2012 Auszeichnung als Deutschlands Energiekommune für den Monat August 2012 Auszeichnung im Wettbewerb als ein Leuchtturmprojekt der Agentur für Erneuerbare Energie, 2015 Teilnahme der Ortschaft Hülsen bei Unser Dorf hat Zukunft – Landesentscheid, 2018 Solarbundesliga: Stadt Rethem – 3. Platz auf Bundesebene in der Größenklasse Gemeinden, 2018 Teilnahme am UBA-Projekt Maßnahmen-Twinning „E-Carsharing im ländlichen Raum“ zusammen mit einer LEADER-Region in S-H; 2018 Teilnahme am Wettbewerb „Darf ich bitten – das trifft sich gut“ der AG Urlaub und Freizeit (Jaeger-Hoff).

4.2 Bedarf an einer Dorfentwicklung (Prozess und Förderung) und Nachfrage aus der Bevölkerung

Der Bedarf einer Dorfentwicklung wird in den Ortschaften besonders hoch eingeschätzt. In den Dorfrundgängen mit jeweils bis zu 25 Teilnehmenden wurden lokale und regionale Entwicklungsideen formuliert. Die Online-Umfrage wurde dankend angenommen (über 150 TN) und erreichte auch Zielgruppen zwischen 18 und 35 Jahre. Auch hier wurde der Bedarf als hoch benannt. Die Themen umfassen die Innenentwicklung durch genossenschaftliche Nachnutzung, die Umnutzung von Nebengebäuden und die Entwicklung / Verbesserung von Dorfplätzen in den Ortschaften, die Erhöhung der Wertschöpfung im Tourismus und die Versorgung mit regionalen Produkten. Es besteht eine große Nachfrage bei der Unterstützung der Sanierung historischer Bausubstanz sowie der Grüngestaltung in den Ortschaften. Ausgehend von den bisherigen regionalen Entwicklungsprozessen soll der Dorfentwicklungsprozess das Wissen und die Handlungsmethoden in den Dorfgemeinschaften verbessern, um diese zunehmend resilient aufzustellen. Dies umfasst neben den Aspekten des Klimaschutzes / Klimawandels vor allem die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen.

Die Bürgerversammlungen vor Ort zeigten mit insgesamt 120 Teilnehmenden ein hohes Interesse und ebenso die Nachfrage nach konkreten Förderungen für geplante Projekte. Mehrere für die Region wichtige Umnutzungen und größere Sanierungsmaßnahmen von Privateigentümern wurden bereits konkret angefragt. Warum wir teilnehmen wollen, zeigen unsere Videos auf youtube: <https://youtu.be/KXPh1eRlvDk>, <https://youtu.be/ib8SbBvWag0>, <https://youtu.be/v2-pFmLzjig>, <https://youtu.be/IV4WRkkmFYc>, https://youtu.be/WhPJ_TQNm4k, <https://youtu.be/XSsfvrelW8U>

4.3 Soziales Leben im Dorf (Vereinsstrukturen, bürgerliches Engagement) g

Die Zusammenarbeit zur Verbesserung des sozialen Lebens durch bürgerschaftliches Engagement blickt auf eine lange Tradition zurück. In allen Ortschaften bestehen funktionierende Dorfgemeinschaften, die zum Teil auch als Vereine konstituiert sind und dabei innovative Wege gehen: 1996 startete die AEP Aller-Leine-Tal in der regionale Leitbilder für die künftige Entwicklung des Aller-Leinetals sowie konkrete und nachhaltige Maßnahmen erarbeitet wurden. Sie war bundesweit Vorbild für die Regionalentwicklung. Parallel dazu wurden in Arbeitsgruppen des Projekts Dörwerden 2020 – „eine Gemeinde auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung“ die Grundlagen für die vielfältigen Projekte in Westen und Hülsen gelegt. Aus diesem niedersachsenweiten ersten Prozess zur „nachhaltigen Gemeinde“ entstand z.B. das Mehrgenerationenhaus im Amtshaus Westen, eröffnet von Ministerin Ursula von der Leyen und gemeinsam inhaltlich getragen von den Vereinen aus Westen. Die heutige LEADER-Region Aller-Leine-Tal fußt auf diesen Arbeiten und führt deren Aktivitäten bis heute ehrenamtlich und sektorübergreifend fort. 2017 wurde eine Zukunftskonferenz Rethem mit mehr als 100 TN durchgeführt. Die Aktiven der Dorfregion sind dabei immer Teil eines großen Ganzen ortsübergreifender Projekte. Problemlagen werden proaktiv aufgegriffen. Beispiele dafür sind die Solar-Allerfähre, das weitgehend ehrenamtlich getragene Amtshaus Westen, die AG Energiewende im Aller-Leine-Tal (EwALT), der Kulturförderverein Hülsen als Dachverein Hülsener Vereine und Träger des Hülsener Schafstallviertels, die Aller-Genossenschaft mit neuen Finanzierungsstrukturen und Generationen übergreifendem Wohnen, die von den Dorfgemeinschaften getragenen DGHs in Frankenfeld und Rethem, das ehrenamtliche Engagement der Sportvereine und FFW in der Jugendarbeit, der ehrenamtliche Aufbau des Kali-Museums in Hülsen mit der Projektgruppe „Kaligeschichte im Aller-Leine-Tal“.

Im Zuge der Covid-19 Beschränkungen wurde die Stabilität der Dorfgemeinschaften deutlich. Gemeinsam konnten ältere Menschen versorgt werden. Die Zunahme an Homeoffice hat die Potentiale aufgezeigt, die durch digitale Arbeitsformen entstehen können. Der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaften, die soziale Versorgung und die Integration werden gestärkt. Fahrten zur Arbeitsstelle werden reduziert. Wir wollen diese Entwicklung weiter nutzen.

Die Kirchengemeinden der Aller-Wölpe-Region sind ein gutes Beispiel für die überörtliche Zusammenarbeit. Neben einer engen Abstimmung werden regelmäßig Gottesdienste auf der Aller durchgeführt, die die beiden „Ufer“ der Dorfregionen miteinander verbinden.

4.4 Vorgesehene und erfolgte Maßnahmen zur Qualifizierung der örtlichen Akteure; dauerhafte Einbindung in die Umsetzung der Dorfentwicklung (Dorfmoderator, VIP)

Schon im Rahmen des DBU-Projektes Dörwerden 2020 wurden Akteure aus Westen und Hülsen in der Organisation von Gruppen, der Gesprächsführung, den Planungsprozessen sowie der Moderation fortgebildet. Dieser Ansatz soll weiter entwickelt werden, insbesondere mit Angeboten für Jugendliche. Dabei kann die Ausbildung zum Dorfmoderator eine hervorragende

Grundlage darstellen. In der LEADER-Region bestehen schon vielfältige Erfahrungen in der Projektentwicklung und –umsetzung. Durch die Kooperation mit der DR Bierde bis Wittlohe kann von deren spezifischen Erfahrungen gelernt werden. Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung kann eine VIP, die mit der Ausbildung zu den Dorfmoderatoren verknüpft ist, das qualifizierte Wissen in die Dorfregion transportieren. Darüber hinaus werden Kontakte zu den Dorfregionen der „Sozialen Dorfentwicklung“ aufgenommen, um deren Erfahrungen in die Konzeptionierung des Entwicklungsprozesses einzubinden.

4.5 Erfolgte oder vorgesehene Einbindung externen Expertenwissens und Dritter (z.B. Wirtschafts- und Sozialpartner) in die Dorfentwicklung

Auf Grund der Beschränkungen der Corona-Pandemie war eine gesonderte Veranstaltung mit den WiSo-Partnern leider nicht möglich. Stattdessen wurde eine Online-Umfrage durchgeführt, deren Ergebnisse in die Projektplanung einfließen. Beabsichtigt ist, die WiSo-Partner kontinuierlich durch regelmäßige (Experten-)Tagungen in den Entwicklungsprozess einzubeziehen. Wir sprechen hierzu Universitäten (z.B. Bremen, Hamburg, Hannover, Münster, Osnabrück, Hildesheim /Göttingen etc.) an. Anknüpfend an lokale Projekte (Ideen) oder Veranstaltungsorte sollen Themen innovativ und beispielhaft aufgegriffen werden: CO2-Fußabdruck, gemeinschaftliche Finanzierungsansätze, Erhalt der Baukultur durch neues und innenverdichtendes Bauen, neue Arbeitsformen in den ländlichen Räumen?, Regionalprodukte als Alleinstellungsmerkmal in der Dorfregion, Solarkultur und Baukultur, Landschaft und Kultur als Teil des Regiobranding etc. Im Ergebnis soll eine virtuelle regionale Wissensakademie entstehen, die sich vorrangig an die Bevölkerung der Region richtet, als auch beispielhaft für andere Regionen ist.

Eine besonders vertiefte Zusammenarbeit ist mit der Klimaschutz- und Energieagentur Verden, der Energieagentur Heidekreis und mit dem Energieeffizienznetzwerk Heidekreis vorgesehen. Sie wird zum einen Projekte (Nutzung der Wasserstofftechnologie) begleiten und zum anderen die Dorfentwicklung (und später die Umsetzungsbegleitung) bei der Energieeinsparung durch eigene Beratungsleistungen mit dem Ziel ganzheitlicher Betrachtungen und Sanierungskonzepte in der Dorfentwicklung unterstützen.

4.6 Finanzlage der Gemeinde/ Gemeinden

4.6.1 Zuwendungserfordernis öffentlicher Mittel

Nach Berechnungen des NLS ist die Steuereinnahmekraft der Gemeinden pro Einwohner im Durchschnitt der Jahre 2017-2019 sehr unterschiedlich. Frankenfeld liegt + 17% über dem nds. Vergleichswert, Rethem (- 8,7 %) und Dörverden (- 29,8%) darunter. Regionale und lokale Entwicklungsprozesse benötigen finanzielle Mittel und eine professionelle Unterstützung des Ehrenamtes. Die beteiligten Kommunen sehen sich auf Grund der Haushaltssituation sowie der beschränkten personellen Kapazitäten nicht in der Lage, das hohe ehrenamtliche Entwicklungspotential ohne eine finanzielle Förderung durch das Land Niedersachsen zu heben.

4.6.2 hinreichende Finanzkraft zur zügigen und nachhaltigen Umsetzung von Planungsinhalten

Die in der Dorfentwicklungsplanung erarbeiteten öffentlichen Vorhaben werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel kontinuierlich und konsequent umgesetzt. Dabei wird Projekten der Vorzug gegeben, die langfristig und nachhaltig finanziert und von den Dorfgemeinschaften getragen werden.

4.6.3 Bereitschaft der Gemeinde zur finanziellen Beteiligung an privaten Projekten

Private Projektträger mit innovativen Ideen können oftmals keine unterstützende öffentliche Förderung (z.B. durch Stiftungen) bekommen. Bei besonderen privaten Projekten mit gemeinschaftlicher Ausrichtung und erheblichem innovativen und positiven Einfluss auf die Dorfregion besteht daher eine grundsätzliche Bereitschaft der Kommunen, im Rahmen der vorhandenen Haushaltsmittel, zur finanziellen (Co-)Finanzierung fehlender Mittel. Dem muss allerdings eine Prüfung anderer Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zum Crowdfunding vorausgegangen sein und steht darüber hinaus unter dem Vorbehalt, dass von den Räten entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Die Gemeinden werden im Laufe des Verfahrens prüfen, ob die Möglichkeit besteht, einen entsprechenden Fonds für solche Zwecke einzurichten.

Teil B – Allgemeine Beschreibung

(Die Beantwortung der nachfolgenden Fragen sollte sich auf insgesamt 2 DIN A 4 – Seiten beschränken)

Welchen Beitrag soll ein Dorfentwicklungsprozess zur Entwicklung der Dorfregion bzw. der beteiligten Gemeinde/n leisten?

Dörfer und Regionen, die sich nicht bewegen, verkümmern. Unsere Dörfer wollen mit dem Schwung der Dorfentwicklung Impulse für die Zukunft setzen: Dazu greifen wir die 17 **Nachhaltigkeitsziele** der Vereinten Nationen auf und setzen sie vor Ort um. Die globalen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse nutzen wir für unsere Entwicklung. Unser Ziel ist, das Vorhandene weiterzuentwickeln (starke Ortsgemeinschaften, hohes Engagement, Klimaschutz- und Naturschutzprojekte, kulturelle Initiativen) und unsere Potentiale durch Impulse und neuen Technologien (grüner Wasserstoff) zu mobilisieren.

Bildung bedeutet Veränderung: Wir wollen unsere **Gemeinschaft weiterbilden**, von Beispielen anderer lernen, Experten einladen und neue Impulse aufnehmen. Wir nennen es „Dorf-Akademie“. Der Dorfentwicklungsprozess wird uns helfen, z.B. aus dem Einzelvorhaben „Westennest“ zu lernen und weiter erwachsen zu lassen.

Das „Blaue Band“ ist Dynamik. Die Aller verbindet alle Orte der Dorfregion wie Perlen an einem Band und spiegelt durch den immerwährenden Fluss des Wassers die Dynamik und die Veränderung wieder.

Das Blaue Band dient uns landkreis- und gemeindeübergreifend als gemeinsame Leitlinie von Landwirtschaft, Kultur, Tourismus und Naturschutz zur Verbesserung der Angebote und Erhöhung der Wertschöpfung (z.B. Café im Schafstallviertel Hülsen).

Wir gestalten mit der Dorfentwicklung **unsere Lebensräume**. Wir halten unsere älteren Mitbewohner in den Dörfern und entwickeln angepasste Wohn- und Finanzierungsformen. Für Menschen mit unterschiedlichen Sichtweisen, Lebensstilen und Lebenssituationen (Inklusion) sind wir offen. Wir wollen sie integrieren ohne ihnen eine bestimmte Lebensweise aufzudrängen. Wir verbinden z.B. den Erhalt der Bau- und Siedlungsstruktur mit zeitgemäßen Wohnangeboten. Damit unterstützen wir die Wohnraumsuche junger Menschen (Azubis / gewerblicher Nachwuchs) und den Tourismus.

Die ländlichen Räume sind so schwach wie ihre Zentren. Darum werden wir abgestimmt die **Stadt Rethem, Westen/Hülsen und die Dörfer** stärken. Wir werden die Projekte der Städtebauförderung eng mit der Dorfentwicklung abstimmen. Gemeinsame Vorhaben (z.B. Regionalwarenladen als Zwischennutzung von Leerstand) nutzen allen. Wir wollen helfen, dass langfristig die Daseinsinfrastruktur (Nahversorgung, Ärzte, Schule etc.) vor Ort erhalten bleibt und sich zukunftsfähig aufstellt.

Mit dem Dorfentwicklungsprozess stärken und fördern wir bestehende Nachhaltigkeitsstrukturen. Wir beteiligen uns an den Klimaschutzaktionen und -bündnissen wie EwALT, REALWeg oder die 100 % EnergieRegion+ und der Wasserstoffregion Nordwest.

Wir fördern die **Soziokultur**. In ortsübergreifenden Themenzirkeln werden wir z.B. die Kulturinitiativen in den Ortschaften (wie das Amtshaus Westen, den Burghof Rethem, die Kneipe Westen, die Dorfgemeinschaften in Wohldorf, Stöcken und Rethem Moor sowie der Kulturförderkreis in Hülsen) stärker vernetzen, aufeinander abstimmen und kulturelle Angebote weiterentwickeln. Wir wollen unsere Kultur zum Standortpotential entwickeln und interessant machen!

Einer allein ist einsam! Lokale Entwicklung erfolgt im regionalen Zusammenhang. Wir bringen uns in bestehende **regionale Vernetzungen** (z.B. die LEADER-Arbeitsgruppen, Tourismus, 100 % EnergieRegion+, Wasserstoffregion Nordwest, kleVer, Energieagentur Heidekreis) ein. Durch gemeinsame Initiativen werden wir über Orts-, Gemeinde und Landkreisgrenzen hinweg nachhaltige Projekte unterstützen (z.B. E-Carsharing) und neue initiieren (Mobile Versorgungsformen für die Dörfer).

Mithilfe des hohen Engagements der Menschen in unseren Ortschaften, der Unterstützung der Kommunen, den bestehenden formellen und informellen Strukturen (Klimaschutz, Vereine, LEADER,...) nutzen wir gemeinsam die Chancen des Dorfentwicklungsprogramms, um die Dorfregion innovativ, nachhaltig und lebenswert aufzustellen.

Die Dorfentwicklung wird uns helfen, die Covid-19 Erfahrungen und die Chancen der **Digitalisierung** in unseren Dörfern intensiver zu nutzen (Schaffung von Arbeitsplätzen, Online-Kommunikation, Sitzungen streamen). Wir erreichen dadurch neue Zielgruppen, werden kreativ (Videos) und reduzieren den Ausstoß von Treibhausgasen. Eine Dorf-App bietet uns zukünftig schnelle Informationen und Kontakte untereinander.

Wie kann und will die Gemeinde/ wollen die Gemeinden den Dorfentwicklungsprozess unterstützen?

Die beteiligten Gemeinden werden sich mit ihren Räten und der Verwaltung konstruktiv in den Dorfentwicklungsprozess einbringen. Die Verwaltungen werden Vereine, Arbeitsgruppen, Institutionen im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv unterstützen. Dazu gehört die Förderung der Motivation und Begeisterung fürs Mitmachen / Ehrenamt, indem den Akteuren Wertschätzung entgegengebracht wird. Die aufgebauten Kommunikationsstrukturen und Kompetenzen werden nachhaltig etabliert und die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung langfristig festgelegt.

Die Diskussionsergebnisse tragen wir transparent (z.B. Internetseiten der Gemeinden, soziale Medien und Presse) in die Öffentlichkeit. Die Ergebnisse des Dorfentwicklungsprozesses sind für die gemeindliche Entwicklungsplanung von besonderer Bedeutung und für die Gestaltung der Zukunftsfähigkeit der Dorfregion richtungsweisend. Sie gehen in die politischen Beratungen ein, um öffentliche Maßnahmen umzusetzen.

Welche Ressourcen stehen zur Verfügung bzw. werden zur Verfügung stehen?

Die engagierten und hoch motivierten Menschen der Region sind unsere zentrale Ressource. Darüber hinaus werden die Samtgemeinde Rethem und die Gemeinde Dörverden sich bei einer Aufnahme der Dorfregion in das Dorfentwicklungsprogramm partnerschaftlich und vertrauensvoll darauf verständigen. Wir werden den Dorfentwicklungsprozess organisatorisch und fachlich begleiten. Die Gemeinden unterstützen den DE-Prozess durch die organisatorische Bereitstellung von Räumen, einen transparenten Austausch von Informationen zwischen Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern, die Bereitstellung von Erfahrungen aus anderen Beispielen sowie die Verknüpfung mit der LEADER-Region. Die ortsübergreifenden Kooperationen (Feuerwehr, Schule und Kindergarten in Westen / Hülsen) haben für andere Zusammenschlüsse Vorbildcharakter. Die Aller-Wohnen e.G., die ALWINE GmbH & Co Kg sowie die Car-Sharing Initiative stehen als Projekt-Berater zur Verfügung.

Für die Umsetzung der öffentlichen Projekte werden die Gemeinden entsprechend ihrer Finanzkraft finanzielle Mittel zur Verfügung stellen. Ergeben sich aus dem DE-Plan innovative private Projekte mit Modellcharakter werden von den Gemeinden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten entsprechende Mittel in den Haushalt eingestellt (siehe u.a. auch Punkt 4.6.3 „Haushaltsmittel“).

Welche Kompetenzen und Erfahrungen liegen in der Dorfregion bzw. in den beteiligten Gemeinden vor und wie sollen diese für den Dorfentwicklungsprozess genutzt werden?

In der Region liegen langfristige Erfahrungen zur Selbstorganisation und regionalen Zusammenarbeit vor, die gezielt genutzt werden können: Entwicklungsprozess Dörverden 2020, Projektgruppen aus dem LEADER-ALT, Projekterfahrungen (REALWeg, EwALT, 100% EnergieRegion+), alte Dorfentwicklungsprozesse, Zusammenschlüsse auf örtlicher und regionaler Ebene wie Gewerbetreibende, Feuerwehren, Kulturförderkreis Hülsen, Aller-Erlebniszentrum Westen, Vereine, Sportvereine. Nutzung zielgruppenorientierter Kommunikationswege: Printmedien (Energiebrief, Tageszeitungen) Internet (Homepages der Vereine und Kommunen), Facebook, WhatsApp-Gruppen. Teilnahmen von Hülsen und Wohldorf an „Unser Dorf hat Zukunft“.

Wir nutzen die Erfahrungen der Gewerbebetriebe, des Handwerks und der Landwirte. Wir verbreitern unsere Kompetenz durch die Zusammenarbeit mit Institutionen wie der Klimaschutz- und Energieagentur Verden (kleVer) und der Energieagentur Heidekreis.

Wie werden die Ergebnisse bei der Entwicklung der Gemeinde/n während und vor allem nach dem Planungsprozess (Nachhaltigkeit) berücksichtigt?

Der zukünftige Dorfentwicklungsplan bildet eine pragmatische Entwicklungshilfe bei Fragestellungen zur verbindlichen Bauleitplanung und bei künftig zu treffenden Investitionen. Durch die Übertragung der informellen Dorfentwicklungsplanung in die formelle Bauleitplanung werden die Innenentwicklung und die weitere Siedlungsentwicklung rechtlich festgeschrieben. Für die langfristige Umsetzung des Prozesses sollen Ehrenamtliche qualifi-

ziert werden und die Zielsetzungen nach Ende der Förderphase fortführen (Dorfmoderatoren bzw. Engagementlotsen).

Teil C – Bildhafte, graphisch gestalterische Darstellung des konzeptionellen Ansatzes

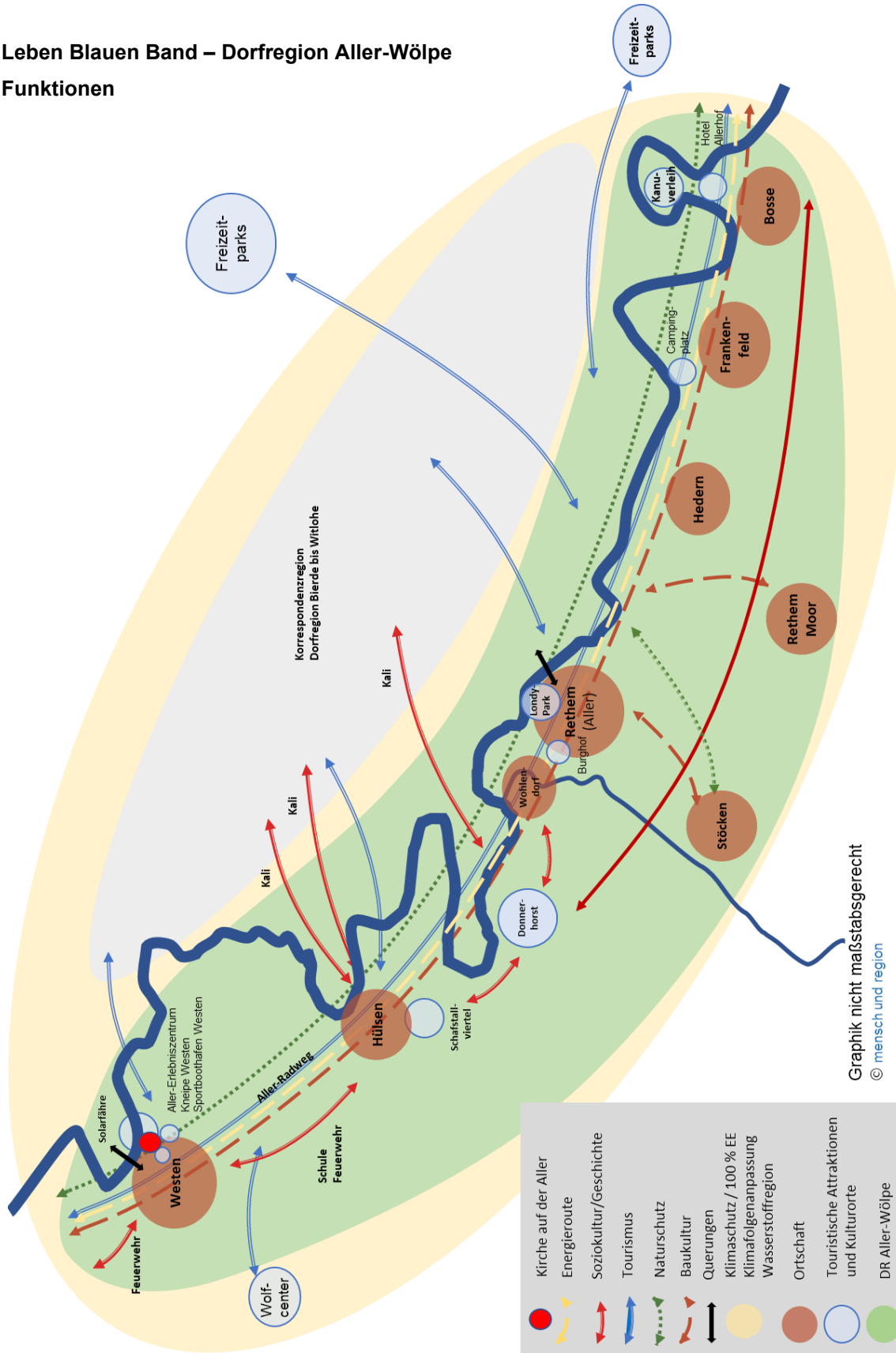
(maximal DIN A 2)
- nicht verpflichtend -

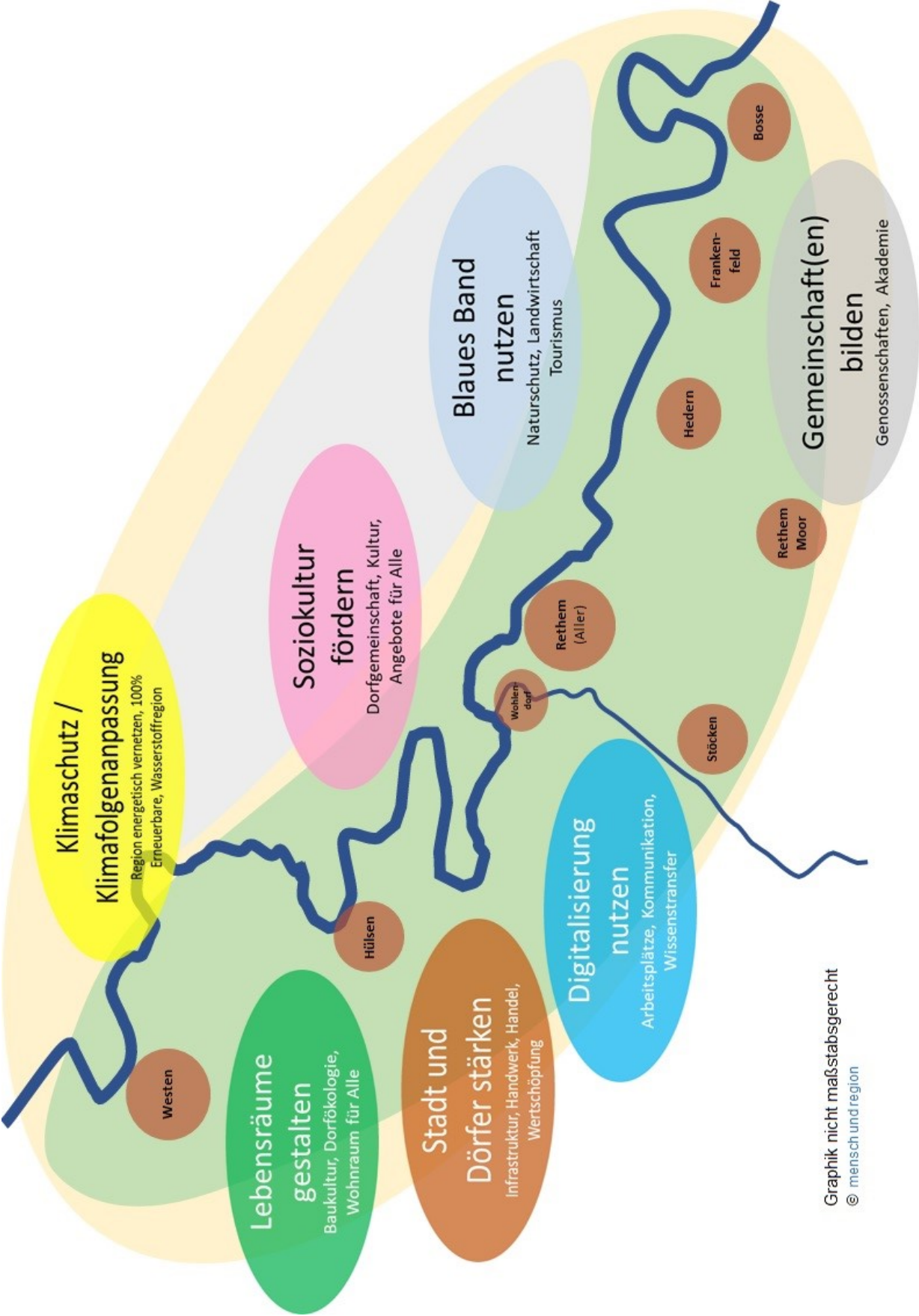
An dieser Stelle kann eine bildhafte, graphisch gestalterische Darstellung des konzeptionellen Ansatzes oder auch des Leitbildes eingefügt werden.

Diese Möglichkeit kann zur kreativen Unterstützung Ihrer Ausführungen und Beschreibungen genutzt werden.

Eine Verpflichtung zur graphischen Darstellung/ Präsentation besteht nicht.

Leben Blauen Band – Dorfgregion Aller-Wölpe Funktionen





Teil D – Anlagen

	Anzahl
- Flächennutzungsplan (ggf. Auszug)	s.u..
- Karte der Dorfregion (Maßstab möglichst 1 : 5 000 max. jedoch 1 : 25 000)	s.u.
- Dorferneuerungsplanung (sofern vorhanden)	liegen dem ARL vor
- Sonstiges	
Anhang I Bevölkerungsentwicklung gem. LSN	1
Anhang II Leerstandskataster	-
Anhang III Karte der Dorfregion	4
Anhang IV Dokumentation des Antragsprozesses	1
Anhang V Dokumentation der Online-Umfrage	1
Anhang VI Auszüge Flächennutzungspläne	7
Anhang VII Sanierungsgebiet Stadt Rethem	1
Weitere Unterlagen	
- FFH-Gebiete / Natur- und Landschaftsschutzgebiete	1
- Denkmalschutz	4
- Siedlungsstruktur	1

Ort / Datum	Unterschrift